

# Mehrfache Vorfelddbesetzung

Stefan Müller  
Theoretische Linguistik/Computerlinguistik  
Universität Bremen/Fachbereich 10  
Postfach 33 04 40  
D-28334 Bremen

Stefan.Mueller@cl.uni-bremen.de

## Zusammenfassung

In diesem Aufsatz diskutiere ich Beispiele, die zeigen, daß im Deutschen mehrere Konstituenten im Vorfeld stehen können. Bei den im Vorfeld plazierten Konstituenten kann es sich um Elemente sehr verschiedener syntaktischer Kategorien und sehr verschiedener grammatischer Funktionen handeln. Die meisten Ansätze zur Beschreibung mehrfacher Vorfelddbesetzung können nicht den gesamten Datenbereich erklären. Nach einer ausführlichen Datendiskussion und der Diskussion bisheriger Analysevorschlage werde ich eine Analyse mit einem leeren verbalen Kopf vorschlagen. Adjunkte und Argumente können mit dem leeren verbalen Kopf eine komplexe Konstituente bilden, die dann die erste Stelle im Satz besetzt.

## 1 Einleitung

Das Deutsche wird zu den Verbzweitsprachen gezählt, da sich in einfachen finiten Aussagesatzen das Verb normalerweise an zweiter Stelle befindet (Erdmann, 1886, Kapitel 2.4; Paul, 1919, S. 69, S. 77). Die Stelle vor dem finiten Verb – das sogenannte Vorfeld – kann mit einem Adjunkt, dem Subjekt oder einem Komplement besetzt werden. Verbzweitsatze werden zu Verberstsatzen in Beziehung gesetzt:

- (1) a. Kenne ich das Buch?  
b. Das Buch kenne ich.

---

<sup>†</sup>Für Kommentare bedanke ich mich bei Bettina Braun, Veronika Ehrich, Peter Gallmann, Rosemarie Lühr, Marga Reis, Christine Römer und Susan Olsen, sowie bei anonymen Gutachtern von Formal Grammar, Konvens und CSLI Publications. Anette Frank, Hans-Martin Gärtner, Tibor Kiss und Karel Oliva danke ich für Diskussion.

Ich habe über die in diesem Aufsatz enthaltenen Daten auf der Formal Grammar 2002 in Trento, auf der Konvens 2002 in Saarbrücken und bei einem eingeladenen Vortrag 2002 am SFB 441 an der Universität Tübingen gesprochen. Bei allen Teilnehmern der Veranstaltungen möchte ich mich für die Diskussion und bei den Tubingern für die Einladung bedanken.

Die in diesem Aufsatz diskutierten Belege stammen überwiegend aus den von mir gelesenen Druckerzeugnissen. Belege aus dem Mannheimer Morgen, der Frankfurter Rundschau, dem St. Galler Tagblatt, der Tiroler Tageszeitung und dem Züricher Tagesanzeiger habe ich mit COSMAS I gefunden (<http://corpora.ids-mannheim.de/~cosmas/>).

Thiersch (1978), Uszkoreit (1987) und andere haben vorgeschlagen, Verbzweitsätze als Verberstsätze mit einer extrahierten und im Vorfeld plazierten Konstituente zu analysieren. In (1b) wäre *das Buch* aus dem Verberstsatz extrahiert.

Daß man die Vorfeldbesetzung nicht einfach als Anordnungsvariante eines vom finiten Verb abhängigen Elements erklären kann, zeigen Sätze wie (2):

- (2) [Um zwei Millionen Mark]; soll er versucht haben, [eine Versicherung *\_i* zu betrügen].<sup>1</sup>

Der Kopf der PP liegt innerhalb der Infinitivphrase, die PP hängt also nicht direkt vom finiten Verb ab und kann demzufolge auch nicht aufgrund einer einfachen Umstellung ins Vorfeld gelangt sein. In (2) liegt eine Fernabhängigkeit vor: Ein Element, das zu einem tief eingebetteten Kopf gehört, ist über verschiedene Phrasengrenzen hinweg vorangestellt worden.

Die Analyse der Vorfeldbesetzung als Extraktion eines Elements hat sich weitestgehend durchgesetzt. In der theoretisch orientierten Literatur werden mitunter Beispiele diskutiert, in denen mehr als eine Konstituente im Vorfeld steht. Für diese Daten wurden dann Analysen entwickelt, in denen die Konstituenten vor dem finiten Verb zu einer Konstituente zusammengefaßt werden, d. h., es wird angenommen, daß doch nur eine Konstituente im Vorfeld steht (Haider, 1982, S. 17; Wunderlich, 1984, S. 79; Fanselow, 1987, S. 99–100; Fanselow, 1993, Kapitel 3; Hoberg, 1997, S. 1634).

Ausnahmen stellen Grubačić (1965), Lee (1975), Lötscher (1985), Jacobs (1986) und Büring und Hartmann (2001) dar. Jacobs (1986) und Büring und Hartmann (2001) argumentieren, daß man für Sätze mit Fokuspartikeln wie *nur*, *auch* und *sogar* im Vorfeld wohl eine V3-Stellung annehmen muß. Zu einer Diskussion dieser Vorschläge siehe (Reis, 2002). Jacobs nimmt auch an, daß viele der sogenannten Satzadverbien in Sätzen mit V3-Stellung vorkommen. Er gibt *leider* und *vermutlich* als Beispiel an (S. 107, 112). Die Beispiele, die ich im folgenden diskutieren werde, sind anderer Natur. Grubačić (1965) gibt einige Beispiele, die ich auch als mehrfache Vorfeldbesetzung einstufe. Sie werden im folgenden Text zusammen mit anderen Belegen diskutiert. Einige ihrer Beispiele sind vom Typ, den auch Lee (1975) diskutiert. Lees Beispiele zähle ich nicht zu den V3-Sätzen.

Im nächsten Abschnitt werde ich eine umfassende Sammlung von Sätzen diskutieren, in denen zumindest an der Oberfläche mehrere Konstituenten vor dem finiten Verb stehen. Im Abschnitt 3 werde ich zeigen, daß viele der bisher vorgeschlagenen Analysen zur mehrfachen Vorfeldbesetzung Vorhersagen machen, die mit den Daten aus Abschnitt 2 bzw. mit anderen deutschen Sätzen inkompatibel sind. Im Abschnitt 4 werde ich dann eine Skizze einer Analyse für die mehrfache Vorfeldbesetzung vorstellen.

## 2 Das Phänomen

Die Annahme, daß nur eine Konstituente vor dem finiten Verb stehen kann, ist weit verbreitet und für die überwiegende Anzahl deutscher Sätze auch richtig. Unter bestimmten Bedingungen können dort allerdings mehrere Konstituenten stehen. Die folgenden Sätze sind Belege für das gemeinsame Auftauchen unterschiedlichster Konstituenten im Vorfeld. Ich habe die Sätze nach der Art der Elemente im Vorfeld sortiert. Die Einteilung in Konstituenten ist durch entsprechende Klammerungen gekennzeichnet. In

---

<sup>1</sup>taz, 04.05.2001, S. 20

Fällen, wo mehrere Einteilungen möglich sind, habe ich auf die Klammerung verzichtet.

## 2.1 Subjekt und Adverb

In (3a) steht ein Adverb mit dem Subjekt des Passivsatzes im Vorfeld. Das Dativobjekt und das Präpositionalobjekt, durch das das logische Subjekt des Hauptverbs ausgedrückt wird, bleiben im Mittelfeld. Genauso verhält es sich bei der Medialkonstruktion in (3b): Das Subjekt steht zusammen mit einem Adverb im Vorfeld.

- (3) a. [Richtig] [Geld] wird aber nur im Briefgeschäft verdient.<sup>2</sup>  
 b. [Alle Träume] [gleichzeitig] lassen sich nur selten verwirklichen.<sup>3</sup>

Es gibt Beispiele wie (4), in denen man die Temporalangabe zur NP zählen möchte, in (3b) handelt es sich jedoch nicht um eine solche Konstruktion, das Adverb bezieht sich eindeutig auf *verwirklichen*.

- (4) ein weiteres Großcenter [...], das mit 20.000 Besuchern täglich zu den beliebtesten gehört.<sup>4</sup>

Leicht zu finden sind Beispiele mit sogenannten Satzadverbien, wie sie von Jacobs (1986) diskutiert werden:

- (5) a. [Vermutlich] [Brandstiftung] war die Ursache für ein Feuer in einem Waschraum in der Heidelberger Straße.<sup>5</sup>  
 b. [Vermutlich] [ein Defekt an der Gashauptleitung] hat am Freitagmorgen in Schaffhausen eine Gasexplosion mit anschließendem Grossbrand verursacht.<sup>6</sup>  
 c. [Vermutlich] [die defekte Schaltelektronik] einer Waschmaschine führte am Montag abend zu einem Brand in einem Wohnhaus in Gustavsburg.<sup>7</sup>  
 d. [Vermutlich] [derselbe Täter] hatte sich zuvor bei seiner Suche nach einem Fluchtvehikel auf dem Schlüchterner Park & Ride-Platz bereits an einem anderen Personenwagen zu schaffen gemacht.<sup>8</sup>

Jacobs (1986, S. 112) zeigt, daß *sogar*, *vermutlich* und *nicht* nicht innerhalb von Präpositionalphrasen vorkommen können:

- (6) \* Peter träumt von sogar/vermutlich/nicht ihr/Luise/Geld.

Daraus folgt, daß es nicht sinnvoll ist, für die Sätze in (5) davon auszugehen, daß *vermutlich* zu der Nominalgruppe vor dem finiten Verb gehört. Jacobs analysiert Sätze wie (5), deshalb als Strukturen, in denen ein Adverb mit einem ganzen Satz mit einem normal besetzten Vorfeld kombiniert wird.

Wie die Daten in (5) zeigen, scheinen sowohl definite als auch indefinite NPen im Vorfeld auftreten können. Auch in bezug auf die syntaktische Kategorie bzw. grammatische Funktion der Phrase, die zusammen mit *vermutlich* im Vorfeld erscheinen kann,

<sup>2</sup>taz, 28./29.10.2000, S. 5

<sup>3</sup>Broschüre der Berliner Sparkasse, 1/1999

<sup>4</sup>taz berlin, 11.10.2002, S. 13

<sup>5</sup>Mannheimer Morgen, 04.08.1989, Lokales; Pflanzendieb

<sup>6</sup>Züricher Tagesanzeiger, 27.01.1996, S. 12, Ressort: Kehrseite; Explosion zerstörte vier Häuser

<sup>7</sup>Frankfurter Rundschau, 08.01.1997, S. 4, Ressort: N; Brand im Keller

<sup>8</sup>Frankfurter Rundschau, 10.02.1997, S. 7

scheint es keine starken Restriktionen zu geben, wie die Beispiele in (7) nahelegen. Sowohl Nominal- als auch Präpositionalphrasen sind möglich. Sowohl die Präpositionalphrasen als auch die Nominalphrasen können Argumente oder auch Adjunkte des Verbs sein.

- (7) a. [Vermutlich] [vom gleichen Täter] wurden zwei Tankstellen in Hemsbach und Heidelberg überfallen.<sup>9</sup>  
 b. [Vermutlich] [wegen einer Vorfahrtsmißachtung] stießen im Stadtteil Oppau ein Linienbus mit einem Personenwagen zusammen.<sup>10</sup>  
 c. [Vermutlich] [durch heiße Asche] kam es in einer Wohnung in der Weinbierstraße zu einem Schwelbrand.<sup>11</sup>  
 d. [Vermutlich] [aus Unachtsamkeit] geriet am Donnerstag morgen, gegen 7.30 Uhr, ein Papierkorb im Dachzimmer eines Wohnhauses im Gronauer Nidderring in Flammen.<sup>12</sup>  
 e. [Vermutlich] [Anfang 1991] wird das erste Wasser durch den neuen Kanal laufen können.<sup>13</sup>  
 f. [Vermutlich] [in derselben Nacht] verschwand auch ein roter VW-Golf mit dem Kennzeichen LU-ZC 744, der in der Kranichstraße geparkt war.<sup>14</sup>  
 g. [Vermutlich] [mit Hilfe der 14köpfigen SPD-Fraktion] rückte der FWG-Mann Werner Pirl (59) in den Gemeindevorstand.<sup>15</sup>  
 h. [Vermutlich] [aus dem Zweiten Weltkrieg] stammte der Sprengkörper, der am Samstagabend gegen 23.10 Uhr gegenüber der Karlsbader Straße neben einem Erdbeerfeld explodiert ist.<sup>16</sup>

Die in diesem Abschnitt diskutierten Beispiele zeigen, daß Adverbien wie *vermutlich* mit Konstituenten der verschiedensten syntaktischen Kategorien im Vorfeld stehen können. Im folgenden sollen weitere Beispiele für unterschiedlichste Kombinationen im Vorfeld diskutiert werden.

## 2.2 Subjekt und Präpositionalphrase

Der Satz in (8) ist ein weiteres Beispiel für die Voranstellung eines Subjekts zusammen mit einem Adjunkt, diesmal einer Präpositionalphrase.

- (8) [Die Derivate auf *-e*] [neben denen auf *-ung* (*Eingabe – Eingebung, Niederlage – Niederlegung*)] haben sich teilweise zu Resultats- und konkreten Sachbezeichnungen weiterentwickelt oder sind idiomatisiert.<sup>17</sup>

Dieser Satz läßt sich aber auch erklären, indem man annimmt, daß es sich bei der *neben*-Präpositionalphrase um einen parenthetischen Einschub handelt. Nach Altmann

<sup>9</sup>Mannheimer Morgen, 28.10.1994, Regionales; Tankstellen überfallen

<sup>10</sup>Mannheimer Morgen, 06.09.1989, Lokales; Fahrzeug beschädigt

<sup>11</sup>Mannheimer Morgen, 10.10.1994, Lokales; Bei Rettungsaktion Polizist leicht verletzt

<sup>12</sup>Frankfurter Rundschau, 024.01.1997, S. 2, Ressort: N;

<sup>13</sup>Mannheimer Morgen, 10.11.1989, Lokales; Raupe unter dem BASF-Knoten

<sup>14</sup>Mannheimer Morgen, 29.08.1989, Lokales; Drei Personenwagen wurden gestohlen

<sup>15</sup>Frankfurter Rundschau, 018.04.1997, S. 1

<sup>16</sup>Frankfurter Rundschau, 028.06.1999, S. 10

<sup>17</sup>Im Haupttext von (Fleischer und Barz, 1995, S. 174).

(1981, S. 64) sind diese parenthetischen Einschübe nicht dem Vorfeld zuzuordnen, sondern nehmen eine Stellung zwischen Vorfeld und finitem Verb ein. Sie sind strukturell unabhängig vom Matrixsatz und deshalb nicht zu den Vorfeldelementen zu zählen.<sup>18</sup>

### 2.3 Subjekt und Adjunktsatz

Bei (9) handelt es sich um Aktivsätze, in denen das Subjekt zusammen mit einem Adjunktsatz im Vorfeld steht.

- (9) a. Reinhard, nachdem er alles erfahren hatte, stand auf . . .<sup>19</sup>  
 b. Die Alliierten, als ihnen die ersten Nachrichten aus den Vernichtungslagern zugeleitet wurden, haben sie nicht veröffentlicht.<sup>20</sup>  
 c. Margarita, da ihr Umhang keine Tasche hatte, knotete das Hufeisen in eine Serviette.<sup>21</sup>

Die Adjunktsätze kann man ebenfalls als parenthetischen Einschübe analysieren. Altmann schlägt das für (9b) explizit vor. Lee (1975) argumentiert, daß sich der Satz (9a) wie in (10) umstellen läßt und daß daraus, daß Satz und NP einzeln im Vorfeld stehen können, folgt, daß in Sätzen wie (9a) zwei Satzglieder vor dem finiten Verb stehen und die Sätze somit Beispiele für Verbdrittstellung sind.

- (10) a. Reinhard stand auf, nachdem er alles erfahren hatte.  
 b. Reinhard stand, nachdem er alles erfahren hatte, auf.  
 c. Nachdem er alles erfahren hatte, stand Reinhard auf.

Diese Argumentation ist aus zweierlei Gründen fehlerhaft: Erstens kann es durchaus sein, daß die Adjunktsätze in Beispielen wie (10) in einem anderen Verhältnis zum Matrixverb stehen als in (9a). So besetzt in (10c) der Adjunktsatz das Vorfeld und in (9a) ist er überhaupt nicht Bestandteil der normalen Satzstruktur, sondern wird als parenthetischer Einschub analysiert.

Zweitens gibt es Konstruktionen in denen Präpositionalphrasen von ihrem nominalen Kopf getrennt werden:

- (11) a. Keine Einigung erreichten Schröder und Chirac über den Abbau der Agrarsubventionen.<sup>22</sup>  
 b. Über den Abbau der Agrarsubventionen erreichten Schröder und Chirac keine Einigung.

Würde man Lees Argumentation anwenden, so müßten sich in (12) zwei Konstituenten im Vorfeld befinden:

- (12) Keine Einigung über den Abbau der Agrarsubventionen erreichten Schröder und Chirac.

Ähnliche Probleme bereiten folgende Daten:

- (13) a. Das Buch muß er lesen.

<sup>18</sup>Siehe jedoch auch (Pittner, 1995). Pittner hat gezeigt, daß zumindest einige Einschübe als Bestandteile der Konstituentenstruktur des umgebenden Satzes analysiert werden müssen.

<sup>19</sup>Anna Seghers, zitiert nach (Jung, 1967, S. 99).

<sup>20</sup>(Altmann, 1981, S. 64).

<sup>21</sup>Michail Bulgakow, *Der Meister und Margarita*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1997, S. 375.

<sup>22</sup>tagesschau, 15.10.2002, 20:00

- b. Lesen muß er das Buch.
- c. Das Buch lesen muß er.

Sowohl *das Buch* als auch *lesen* kann einzeln im Vorfeld stehen und dennoch möchte man nicht annehmen, daß in (13c) das Verb an dritter Stelle steht. Zu einer Diskussion solcher Beispiele siehe Abschnitt 2.26.

Man muß also festhalten, daß die Möglichkeit, das Vorfeld einzeln mit zwei Konstituenten zu besetzen, nichts darüber aussagt, ob die Konstituenten im Vorfeld eine gemeinsame Konstituente bilden, bzw. darüber, ob beide Konstituenten überhaupt zur eigentlichen Satzstruktur gehören.

## 2.4 Akkusativobjekt und Präpositionalphrase

In (14) besteht das Vorfeld aus einer Nominal- und einer Präpositionalphrase.

- (14) a. [Nichts] [mit derartigen Entstehungstheorien] hat es natürlich zu tun, wenn ...<sup>23</sup>
- b. [Wenig] [mit Sprachgeschichte] hat der dritte Beitrag in dieser Rubrik zu tun, [...] <sup>24</sup>
- c. [Gar nichts mehr] [mit dem Tabakkonzern] hat Jan Philipp Reemtsma zu tun, der das Unternehmen 1978 im Alter von 28 Jahren erbt und 1980 für 300 Millionen Mark (nach Steuern) an Herz verkaufte.<sup>25</sup>
- d. [Wenig] [mit dem EG-Beitritt] hat auch die Tatsache zu tun, daß die effektivste Form, um eine Verhüttelung der Alpen zu verhindern, die Raumordnung bleibt.<sup>26</sup>
- e. [Zum zweiten Mal] [die Weltmeisterschaft] errang Clark 1965 ...<sup>27</sup>
- f. [Die Kinder] [nach Stuttgart] sollst du bringen.<sup>28</sup>
- g. Produktiv ist auch das Modell mit komplexer Basis (meist Kompositum), die Zugehörigkeit von Personen zu einem Betrieb o. ä. bezeichnend [...] [Personen] [nach der Zugehörigkeit] bezeichnen auch *Gesellschafter*, *Gewerkschafter* [...].<sup>29</sup>
- h. [Großes Gewicht] [für die Geschworenen] hatte ein aufgezeichnetes Telefongespräch des Scheichs mit den Bombenlegern des World Trade Centers (WTC).<sup>30</sup>
- i. Die Berliner S-Bahn GmbH will sich die Sonderzüge zur NPD-Demonstration am 1. Dezember des vergangenen Jahres bezahlen lassen. [6.500 Euro] [von der NPD] verlangt das Unternehmen stellvertretend für die rund 3.500 rechten Demonstranten.<sup>31</sup>

<sup>23</sup>K. Fleischmann, *Verbstellung und Relieftheorie*, München, 1973, S. 72. zitiert nach (van de Velde, 1978, S. 135).

<sup>24</sup>Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik, LXIX, 3/2002, S. 339

<sup>25</sup>taz, 16.01.2003, S. 6

<sup>26</sup>Die Presse, 28.07.1992; „Ich will nicht nur Deutsche als Nachbarn“

<sup>27</sup>(Beneš, 1971, S. 162)

<sup>28</sup>(Engel, 1970, S. 81).

<sup>29</sup>Im Haupttext von (Fleischer und Barz, 1995, S. 155).

<sup>30</sup>taz, 04.10.1995, S. 8

<sup>31</sup>taz berlin, 23./24.02.2002, S. 30

In (14a) handelt es sich um eine Kohäsion<sup>32</sup>: Das *nichts* ist eine semantische Verschmelzung von *nicht* und *etwas*. Die *mit*-PP ist ein Komplement von *zu tun haben*. Die PP *Zum zweiten Mal* in (14e) ist dagegen ein Adjunkt.

Die Struktur des Beispiels (14i) ist nicht eindeutig. *6.500 Euro von der NPD* könnte evtl. auch als eine Konstituente analysiert werden, dann müßte man allerdings annehmen, daß das Präpositionalobjekt von *verlangt* nicht ausgedrückt ist.

Fanselow (1993, S. 69) diskutiert das folgende Beispiel:

(15) In Hamburg eine Wohnung hätte er sich besser nicht suchen sollen.

Bei diesem Beispiel handelt es sich aber wahrscheinlich im NP-interne Voranstellung, wie sie z. B. von Fortmann (1996, S. 68) für (16) in Erwägung gezogen wird:

(16) Mit der Bahn eine Reise ist nicht geplant.

Abb (1994, S. 133) analysiert solche Voranstellungen als DP-interne Topikalisierungen. Er ordnet auch folgende Beispiele als umgangssprachlich möglich ein:

- (17) a. Übermorgen das Spiel gegen Kaiserslautern würde ich gern live sehen.  
 b. Der die Karten hat, der Mann, soll gleich kommen.  
 c. An der Wand das Bild kommt mir bekannt vor.

Bei (17b) sieht man besonders deutlich, daß es sich nicht um eine Mehrfachbesetzung des Vorfelds handeln kann, da der Relativsatz ja allein nicht vorfeldfähig ist. Solche Beispiele sollen in diesem Aufsatz nicht behandelt werden.

## 2.5 Akkusativobjekt und Adverb

In (18) handelt es sich um Sätze, in denen das Akkusativobjekt zusammen mit einem Adverb bzw. adverbial gebrauchtem Adjektiv im Vorfeld steht.

- (18) a. [Gezielt] [Mitglieder] [im Seniorenbereich] wollen die Kendoka allerdings nicht werben.<sup>33</sup>  
 b. [Dauerhaft] [mehr Arbeitsplätze] gebe es erst, wenn sich eine Wachstumsrate von mindestens 2,5 Prozent über einen Zeitraum von drei oder vier Jahren halten lasse.<sup>34</sup>  
 c. [So richtig] [Strom] sparen die Low-Voltage- und Ultra-Low-Voltage-Versionen (LV, ULV) des Pentium III-M, deren Modellpalette Intel ebenfalls um drei Modelle erweitert.<sup>35</sup>  
 d. [Kurz] [die Bestzeit] hatte der Berliner Andreas Klöden (1:17:33) gehalten.<sup>36</sup>  
 e. [Noch entschiedener] [prädikativen Charakter] hat das Adj., wenn [...] <sup>37</sup>  
 f. [Ganz sicher] [keine lebendige Bildungsweise] repräsentieren derartige Partizipialkonstruktionen als E1, die vom Duden angesetzt werden.<sup>38</sup>

<sup>32</sup>Zum Begriff Kohäsion siehe Bech (1955, S. 77).

<sup>33</sup>taz, 07.07.1999, S. 18

<sup>34</sup>taz, 19.04.2000, S. 5

<sup>35</sup>c't, 10/2002, S. 26

<sup>36</sup>Märkische Oderzeitung, 28./29.07.2001, S. 28

<sup>37</sup>Im Haupttext von (Paul, 1919, S. 52).

<sup>38</sup>Im Haupttext von (Heringer, 1973, S. 251).

- g. [Eher] [Probleme] bekommt er mit den Sätzen, in denen das gesamte Partikelverb topikalisiert wurde. In diesem Fall würden zwei Konstituenten vor dem finiten Verb eines Hauptsatzes stehen, was im Deutschen ja nicht so ohne weiteres möglich ist.<sup>39</sup>
- h. [Ganz oder teilweise] [Recht] bekamen die Kläger [...] jedoch nur in 22 Fällen.<sup>40</sup>
- i. [Grundsätzlich] [keinen Einfluß auf die E-Struktur] haben dagegen Argumente, die keine Veränderung durchmachen.<sup>41</sup>
- j. [Prinzipiell] [die gleiche Struktur] besitzen pränominale Adjektivphrasen: [...]<sup>42</sup>
- k. [Immerhin] [gleich zwei Filme] [auf einmal] drehte 1989 der Regisseur Robert Zemeckis: [...]<sup>43</sup>

Bei (18a) ist das Vorfeld wahrscheinlich sogar dreifach besetzt, da die Präpositionalphrase sich wohl eher auf das *werben* als auf *Mitglieder* bezieht. Der Satz bedeutet nicht, daß man „Mitglieder im Seniorenbereich“ werben will, sondern daß man ‘Mitglieder’ werben will und daß die Leute, die durch die Werbemaßnahmen angesprochen werden sollen, Senioren sind, d. h. es wird „im Seniorenbereich“ geworben. In (18g) ist das *eher* kein Modifikator von *Probleme*, sondern von *bekommen*.<sup>44</sup>

Beispiele wie (18f) sind eventuell separat auf die von Jacobs (1986) vorgeschlagene Weise zu behandeln. Siehe auch die Diskussion der Beispiele in (5). Der Satz (18a) kann nicht auf die von Jacobs diskutierte Weise analysiert werden, da *gezielt* Skopus über das *werben* hat. In Jacobs Analyse würde das *gezielt* mit dem restlichen Satz verbunden werden und man würde somit eine Struktur bekommen in der das Adverbial Skopus über das Modalverb hat.

## 2.6 Dativobjekt und Präpositionalphrase

(19) ist ein Beispiel für die gleichzeitige Voranstellung eines Dativobjekts und eines Präpositionalobjekts.

- (19) [Der Universität] [zum Jubiläum] gratulierte auch Bundesminister Dorothee Wilms, die in den fünfziger Jahren in Köln studiert hatte.<sup>45</sup>

## 2.7 Mehrere lokale Präpositionalphrasen

In (20) befinden sich mehrere modifizierende Präpositionalphrasen im Vorfeld.

- (20) a. Am Bahnhof, im Kosmetiksalon, traf sich die Creme der Stadt.<sup>46</sup>
- b. [Vor der Stadtmauer] [am Tor „Gegenüber der Sonne“] quirlt das Leben eines chinesischen Provinzmarktes: [...]<sup>47</sup>

<sup>39</sup>Kordula De Kuthy, Partikelverben im Deutschen, IBM Heidelberg: Ms.

<sup>40</sup>taz berlin, 10.05.2001, S. 17

<sup>41</sup>Im Haupttext von (Rapp, 1997, S. 87).

<sup>42</sup>Im Haupttext von (Rapp, 1997, S. 235).

<sup>43</sup>Spiegel, 51/2001, S. 96

<sup>44</sup>*Probleme bekommen* und *Recht bekommen* könnte man auch bei den Phraseologismen einordnen. Siehe Abschnitt 2.24.

<sup>45</sup>Kölner Universitätsjournal, 1988, S. 36, zitiert nach (Dürscheid, 1989, S. 87).

<sup>46</sup>(Steinitz, 1969, S. 109)

<sup>47</sup>Spiegel, 16/2000, S. 202



Die Präpositionalphrase *im Kosmetiksalon* modifiziert das Nomen *Bahnhof* nicht direkt. Der Kosmetiksalon befindet sich in der Nähe des Bahnhofs, nicht der Bahnhof im Kosmetiksalon. Genauso kann die Phrase *am Tor* „Gegenüber der Sonne“ nicht als normales PP-Adjunkt zu *vor der Stadtmauer* analysiert werden: Das Tor ist in der Stadtmauer und nicht die Stadtmauer am Tor, so daß eine Lesart, in der die *am*-PP die Stadtmauer modifiziert, ausgeschlossen ist.

Steinitz (1969) argumentiert dafür, daß es sich bei solchen Abfolgen von Präpositionalgruppen um appositive Verknüpfungen handelt. Sätze wie (21) sind ambig:

(21) In der Stadt auf dem Berg steht noch der Sockel des Müller-Denkmal.<sup>48</sup>

Zum einen kann sich die Stadt auf einem Berg befinden und zum anderen kann sich der Sockel innerhalb der Stadt auf einem Berg befinden.

Steinitz (1969, S. 135) weist solchen appositiven Verbindungen die Struktur in (22) zu:

(22) [PP P NP [PP P NP]]

Damit lassen sich die Präpositionalphrasen im Vorfeld in (20) als eine Konstituente analysieren und stellen somit keine Beispiele für Mehrfachbesetzung des Vorfelds dar.

## 2.8 Lokale und temporale Präpositionalphrasen

In den Beispielen in (23) befinden sich lokale und temporale Präpositionalphrasen im Vorfeld.

- (23) a. Im Hause am Bergsee zur Sommerzeit sei es freilich nur ein Harmonicum.<sup>49</sup>  
 b. [Vor drei Wochen] [in Memphis] hatte Stich noch in drei Sätzen gegen Connors verloren.<sup>50</sup>  
 c. [Vor wenigen Wochen] [im Deutschen Theater] sagte ich: „Unser Ziel muß sein, daß die Polizei friedliche Demonstranten schützt und damit den Namen Volkspolizei rechtfertigt.“<sup>51</sup>  
 d. [Am Nachmittag] [in einem Gang zwischen Landhäusern] ließ B. sich das Flugticket geben und einen geknickten handfleckigen Briefumschlag, der sich dünn anfühlte.<sup>52</sup>

In (23a) kann *am Bergsee* ein Modifikator von *Hause* sein, *zur Sommerzeit* kann aber weder *Hause* noch *Bergsee* modifizieren, so daß man diese Phrase wohl als eigenständig zu betrachten hat. Kiss (1995, S. 189) versucht mit den Beispielen in (24) zu zeigen, daß auch die Präpositionalphrasen in (23b) unabhängig voneinander sind.

- (24) a. In Memphis hatte Stich vor drei Wochen noch in drei Sätzen gegen Connors verloren.  
 b. Stich hatte vor drei Wochen gegen Connors in Memphis noch in drei Sätzen verloren.

<sup>48</sup>(Steinitz, 1969, S. 142)

<sup>49</sup>Thomas Mann, *Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull*, Hamburg, 1957, S. 231, zitiert nach (Ulvestad, 1970, S. 191).

<sup>50</sup>(Kiss, 1995, S. 189)

<sup>51</sup>Gregor Gysi, *Born in D.D.R.*, CD, JUST'IN DISTRIBUTION 1990.

<sup>52</sup>Uwe Johnson, *Zwei Ansichten*, rororo 1068, 1968, S. 34. Zitiert nach (van de Velde, 1978, S. 135)

Würde *in Memphis* das Nomen *Wochen* modifizieren, dann wäre (24a) eine Extraktion aus dem Adjunkt *vor drei Wochen*, was im Deutschen nicht möglich ist. (24b) zeigt, daß beide Präpositionalphrasen im Mittelfeld separat angeordnet werden können. Diese Beispiele zeigen klar, daß die Präpositionalphrasen separat auftreten können. Sie zeigen jedoch nicht, daß die beiden Präpositionalphrasen im Vorfeld keine Konstituenten bilden. Es könnten ja durchaus zwei Kombinationsmöglichkeiten existieren: In der einen modifizieren die Präpositionalphrasen das Verb direkt und in der anderen bilden sie eine Konstituente. Siehe hierzu auch die Diskussion von (9a) auf Seite 5.

Aus semantischer Sicht ist es aber klar, daß die Präpositionalphrasen die Verben modifizieren und nicht zusammen eine komplexe Präpositionalgruppe bilden, in der eine Präpositionalphrase von der anderen abhängt.

Man beachte, daß es in (23) sowohl Beispiele mit der Abfolge lokale PP temporale PP (23a) als auch Beispiele mit der Reihenfolge temporale PP lokale PP (23b–d) gibt. Die von Avgustinova und Oliva (1995, S. 34) formulierte Generalisierung, daß bei mehrfacher Voranstellung temporale Adverbiale lokalen vorangehen müssen, ist also zumindest für das Deutsche zu stark. Im Abschnitt 2.23 diskutiere ich Beispiele, die denen von Avgustinova und Oliva ähneln. Diese Beispiele enthalten temporale Adverbien und lokale Präpositionalphrasen, und die Anordnung Adverb vor PP scheint in der Tat stark präferiert zu sein. Für die bevorzugte Abfolge könnte aber die Länge der Konstituenten verantwortlich sein. Zur Abfolge der vorangestellten Konstituenten siehe auch Abschnitt 2.28.

## 2.9 Instrumentpräpositionalphrase und temporale Präpositionalphrasen

Während in (20) und (23) Präpositionalphrasen vorangestellt wurden, die Zeit und Ort der Handlung spezifizieren, handelt es sich bei (25) um eine temporale Präpositionalphrase und eine Instrumentpräpositionalphrase.

- (25) [Zum letzten Mal] [mit der Kurbel] wurden gestern die Bahnschranken an zwei Übergängen im Oberbergischen Runderoth geschlossen.<sup>53</sup>

## 2.10 Instrumentpräpositionalphrase und direktionale Präpositionalphrasen

In (26) sind eine Instrumentpräpositionalphrase und eine direktionale Präpositionalphrase vorangestellt.

- (26) [Mit Bällen und Stoppuhren], [durch den Nebeneingang], ... kommen die Spieler auf den Sportplatz ...<sup>54</sup>

Dieses Beispiel unterscheidet sich in der Zeichensetzung und in der Intonation von vielen der bereits diskutierten. *durch den Nebeneingang* ist wohl als Parenthese zu analysieren.

<sup>53</sup>Kölner Stadtanzeiger, 26.04.1988, S. 28, zitiert nach (Dürscheid, 1989, S. 107).

<sup>54</sup>(Hoberg, 1981, S. 182)

## 2.11 Adverbial gebrauchte Adjektive und direktionale/lokale Präpositionalphrasen

In (27) sind adverbial gebrauchte Adjektive zusammen mit einer lokalen bzw. direktionalen Präpositionalphrase ins Vorfeld gestellt worden.

- (27) a. Einsam auf dem kleinen Bahnhof im Moor blieb der lächelnde Junge zurück.<sup>55</sup>  
 b. [Einsam] [am Eingang] steht ein blitzblank neues Infoterminal und will über das neue Preissystem Auskunft geben.<sup>56</sup>  
 c. Die Temperaturen sollen kaum die 20-Grad-Marke übersteigen, und mit Schauern muß jederzeit gerechnet werden. Eine trockene Alternative bietet der Radiosender BFM 104,1 der seit heute früh bis Sonntag mittag extra zur Love Parade sendet. [...] [Trocken] [durch die Stadt] kommt man am Wochenende auch mit der BVG.<sup>57</sup>  
 d. [Im Auditorium der Pädagogischen Hochschule,] [gehüllt in ein dekoratives Pelzmäntelchen,] gibt sich Dascha Aslamowa den Anschein, auf die an diesem Institut vorwiegend weiblichen studentischen Wähler zu warten.<sup>58</sup>

Brinkmann (1971, S. 471) gibt die Regel vor, daß das finite Verb im Deutschen in der Normalstellung an zweiter Stelle steht und schlußfolgert dann, daß das Material vor dem finiten Verb in Sätzen wie (28) eine Konstituente bilden muß.

- (28) a. [Vor fünf Minuten], [nicht weit von hier], traf ich einen Kollegen.<sup>59</sup>  
 b. Und [plötzlich], [dicht vor ihm], entstand ein Stolpern, Rutschen und Stürzen.<sup>60</sup>

Die Sätze in (28) ähneln semantisch denen, die im Abschnitt 2.8 diskutiert wurden: Es handelt sich um lokale und temporale Adverbialia im Vorfeld. Lee (1975, S. 119–121) kritisiert zu Recht, daß Brinkmann hier unwissenschaftlich vorgeht: Aus der Behauptung, das Verb würde im Deutschen an zweiter Stelle stehen, wird abgeleitet, daß sich vor dem Verb eine Konstituente befindet. Bei wissenschaftlichem Herangehen sind die Daten ausschlaggebend und wenn man annehmen will, daß die Konstituenten vor den finiten Verben in (28) eine Konstituente bilden, so muß man etwas zur internen Struktur dieser Konstituente sagen.

In (29) befinden sich ein Pronominaladverb zusammen mit einem Adjektiv im Vorfeld.

- (29) Auch die Vorstandsmitglieder Gerhard Gottlieb (Sport), Eberhard Waldau (Verkehr) und Dieter Paris (Clubdienste) wurden wiedergewählt. [Neu] [hinzu] kamen Manfred Voigt (Finanzen) und Cornelia Kausch (Touristik).<sup>61</sup>

Verben wie *hinzukommen* werden mitunter zu den Partikelverben gezählt. Zifonun (1999, S. 223) nennt sie *Partikelverben im weiteren Sinne*, da die Pronominaladverbien durch Präpositionalphrasen ersetzt werden können.

<sup>55</sup>Heinrich Böll, *Irisches Tagebuch*, München, 1969. Zitiert nach (Beneš, 1971).

<sup>56</sup>taz berlin, 02./03.11.2002, S. 33

<sup>57</sup>taz berlin, 10.07.1998, S. 22

<sup>58</sup>taz, 14.12.1999, S. 13

<sup>59</sup>Thomas Mann, *Tonio Kröger*, S. 30

<sup>60</sup>Thomas Mann, *Tonio Kröger*, S. 79

<sup>61</sup>taz, berlin, 18.03.2002, S. 21.

In (30) liegt eine ähnliche Situation vor: Ein Partizip steht zusammen mit *hinzu* im Vorfeld:

- (30) a. [Erschwerend] [hinzu] kam eine überflüssige Personalisierung.<sup>62</sup>  
 b. [Erschwerend] [hinzu] kommen die psychischen Verwerfungen.<sup>63</sup>

## 2.12 Prädikative Phrasen und direktionale Präpositionalphrasen

In (31) ist die prädikative Phrase *als erste* zusammen mit einer direktionalen Präpositionalphrase vorangestellt.

- (31) [Als erste] [in den Parcour] kam Helena Weinberg mit ihrem Schimmel ...<sup>64</sup>

## 2.13 Präpositionalobjekt und Adverb

Die Sätze in (32) ähneln den Sätzen in (18). Im Unterschied zu (18) ist aber nicht das Akkusativobjekt zusammen mit einem Adverb bzw. adverbial gebrauchtem Adjektiv vorangestellt, sondern ein präpositionales Komplement.

- (32) a. [Kaum] [mit heimischer Basis] verbinden sich dagegen die Negationspräfixe *a-, ab-, in-*: [...] <sup>65</sup>  
 b. [Kaum] [für Homonymie] wird man sich dagegen entscheiden können in Konstruktionen wie *etw. in Angriff nehmen* [...] <sup>66</sup>  
 c. [Ausdrücklich] [zu Verbzweit als Grundtyp] bekennt sich Brinkmann (1971: 477) und im Anschluß an ihn Erben (1980: 243).<sup>67</sup>  
 d. [Erstmals] [für Wirbel] sorgte die Antifa-Gruppe 1996, weil sie in Konkurrenz zur traditionellen Demonstration durch Kreuzberg zu einem Protestmarsch durch den Ostteil der Stadt mobilisierte.<sup>68</sup>  
 e. [Selten zuvor] [bei der dreigeteilten Schinderei] blieben so viele Top-Athleten und Mitfavoriten auf der Strecke.<sup>69</sup>  
 f. [Eindeutig] [für die Existenz von Doppeltopikalisierungen] spricht das Beispiel (79a).<sup>70</sup>  
 g. [Völlig] [zur Kaffeesatzleserei] artet es aus, wenn die derart unsicheren Weltklimamodelle regionalisiert werden.<sup>71</sup>  
 h. [Negativ] [auf die Auflagenzahlen] dürften sich vor allem Meldungen über illegale Insidergeschäfte von Redakteuren der Anlegermagazine auswirken.<sup>72</sup>

<sup>62</sup>Mannheimer Morgen, 14.07.2001, Politik; Wider die Vernunft.

<sup>63</sup>Frankfurter Rundschau, 04.12.1997, S. 13, Ressort: FEUILLETON; In Rostock ist man auf der Suche nach einem mehrheitsfähigen Theater

<sup>64</sup>tagesschau, ARD, 13.11.1999, 20:00

<sup>65</sup>Im Haupttext von (Fleischer und Barz, 1995, S. 66).

<sup>66</sup>Im Haupttext von (Fleischer, 1982, S. 46).

<sup>67</sup>Im Haupttext von (Eisenberg, 1994, S. 408).

<sup>68</sup>taz, 26.04.2000, S. 19

<sup>69</sup>taz, 08.10.2001

<sup>70</sup>Im Haupttext von (Kiss, 1995, S. 190). Bei diesem Beleg ist Vorsicht angebracht, da sich der Autor im Text mit Doppeltopikalisierungen beschäftigt. Ich finde den Satz allerdings einwandfrei, so daß ich die Verwendung als Beispiel als gerechtfertigt ansehe.

<sup>71</sup>taz, 15.08.2002, S. 10

<sup>72</sup>taz, 09.02.2001, S. 16

In (33) handelt es sich um adverbial gebrauchte adjektivische Partizipien zusammen mit einer Komplementpräpositionalphrase. In (33a) ist das Partizip *empört* nicht der Kopf der Präpositionalphrase *auf die Pläne*. Die PP ist nur von *reagieren* abhängig. Genauso ist in (33b, c) die PP von *wirken* abhängig.

- (33) a. [Empört] [auf die Pläne] reagierte der Fahrgastverband „Pro Bahn“.<sup>73</sup>  
 b. [Nicht eben entspannend] [auf die Beziehungen zwischen Zypern und der Türkei] dürfte die Erklärung zweier führender zyperngriechischer Politiker wirken: Demetris Christofia, Parteichef der linken AKEL, erklärte ebenso wie der Vorsitzende der EDEK, Lyssarides, sie hätten mit Freude ihre Diplomantenpässe an Öcalan vergeben, wenn die PKK sie denn gefragt hätte.<sup>74</sup>  
 c. [Stabilisierend] [auf die Konjunktur] wirkten die Verbraucherpreise, die im Einklang mit sinkenden Rohölpreisen deutlich nachgaben.<sup>75</sup>

In (34) wurden zwei modifizierende Phrasen vorangestellt.

- (34) [Auf jeden Fall] [zu spät für die 217 Menschen an Bord] kommen die strengeren Vorschriften, die die amerikanische Flugsicherheitsbehörde erst am vergangenen Donnerstag erlassen hat.<sup>76</sup>

## 2.14 Präpositionalobjekt und Adjunktkonjunkionalphrase

In (35) befindet sich eine Komplementpräpositionalphrase zusammen mit einer Adjunktkonjunkionalphrase im Vorfeld.

- (35) a. [Nach kohlschwerer Luft] [wie Anfang des Jahrhunderts] riecht es in Berlin heute indes nur noch in wenigen Straßenzügen der alten Arbeiterviertel wie Neukölln oder Prenzlauer Berg.<sup>77</sup>  
 b. [Zur Waffe] [wie in Meißen] greifen Deutschlands Schüler bisher nur höchst selten.<sup>78</sup>

## 2.15 Nominalphrasen in Kopulakonstruktionen und Adverbien

In (36) sind prädikative Nominalphrasen zusammen mit einem oder mehreren Adverbien, Adjektiven bzw. Adjunktkonjunkionalphrasen vorangestellt.

- (36) a. [Bundesweit] [Spitzenreiter] ist Mitte bei den Heiratsorten.<sup>79</sup>  
 b. [Unverändert] [die Nummer eins] bleibt der Tauentzien mit fast 5.000 Passanten pro Stunde.<sup>80</sup>  
 c. [Wie aus dem Nichts] [Olympiazweiter] war der Banklehrling aus Dortmund an diesem Tag, im heißen Sommer von Atlanta geworden [...]<sup>81</sup>

<sup>73</sup>taz, 28.07.1999, S. 1

<sup>74</sup>taz, 22.02.1999, S. 5

<sup>75</sup>Informationsmaterial der DekaBank, 2001

<sup>76</sup>taz, 02.11.1999, S. 2

<sup>77</sup>taz, 08./09.01.2000, S. 33

<sup>78</sup>Spiegel, 46/1999, S. 112

<sup>79</sup>taz, berlin, 10.01.2000, S. 22

<sup>80</sup>taz berlin, 15.09.2000, S. 28

<sup>81</sup>taz, 18.04.2002, S. 18

- d. [Sicher] [nicht] [die letzte Aktion der BAW in diesem Zusammenhang] war am 30. Mai eine zweite Durchsuchung des Mehringhofes, bei der nochmals nach dem angeblichen Sprengstoffversteck gesucht wurde.<sup>82</sup>
- e. [...] meinte Trainer Klaus Augenthaler, der den ausgelagerten slowenischen EM-Helden Ceh eventuell pausieren lässt. [Sicher] [nur] [Zuschauer] ist Akwuegbu, der den Trainer zuletzt nicht überzeugen konnte.<sup>83</sup>

Bei den Sätzen in (36d) und (36e) handelt es sich um V4-Sätze nach dem Jacobsschen Muster.

## 2.16 Nominalphrasen in Kopulakonstruktionen und Nominalphrasenadjunkte

In (37) ist ein adverbialer Akkusativ zusammen mit der prädikativen Nominalphrase vorangestellt:

- (37) In den engen Gassen leuchten von Kindern aufgehängte Ramadan-Laternen in allen Formen und Farben. [Besonderer Hit] [dieses Jahr] ist die tanzende Laterne, die im Takt der neuesten ägyptischen Schlager mitschwingt.<sup>84</sup>

Stellt man den Satz zur Normalstellung um, so ergibt sich (38):

- (38) Die tanzende Laterne ist dieses Jahr ein besonderer Hit.

Das Beispiel (37) zeigt übrigens, daß durchaus zwei Nominalphrasen im Vorfeld auftreten können.

## 2.17 Nominalphrasen in Kopulakonstruktionen und Präpositionalphrasenadjunkte

Das Beispiel in (39) ähnelt dem im letzten Abschnitt diskutierten. Statt einer adverbialen Nominalphrase liegt in (39) jedoch eine Präpositionalphrase vor.

- (39) [Die Hauptarbeitsgebiete] [seit je] sind Wald, Tropenwald, Verkehr und immer wieder Atomkraft und die Energiewende.<sup>85</sup>

## 2.18 Präpositionalphrasen in Kopulakonstruktionen und Adverbien

In (40) und (41) sind prädikative Präpositionalphrasen zusammen mit einem oder mehreren Adverbien, Adjektiven bzw. Adjunktpräpositionalphrasen vorangestellt.

- (40) a. Mr. Young, Mr. Crosby, Mr. Stills, in drei Jahrzehnten haben Sie es auf drei gemeinsame Studioalben gebracht, [zuletzt] [zusammen] [auf Konzerttour] waren Sie 1974.<sup>86</sup>
- b. [Weiter] [im Aufwärtstrend] ist die Telekom-Aktie.<sup>87</sup>

<sup>82</sup>taz, 23.06.2000, S. 24

<sup>83</sup>Tiroler Tageszeitung, 20.11.1999; Kontertaktik gegen die Grazer Rotjacken

<sup>84</sup>taz, 07.11.2002, S. 11

<sup>85</sup>taz, 12.11.2002, S. 8

<sup>86</sup>Interview mit Crosby, Stills & Young, Spiegel, 44/1999, S. 278

<sup>87</sup>Spiegel, 4/1999, S. 79

- c. [Weiter] [im Gespräch] ist auch, das Archiv als Grundstock für ein internationales Zentrum für Fotografie zu nutzen.<sup>88</sup>
  - d. [Endgültig] [aus dem Rennen] ist wohl die jetzige „Peep!“-Moderatorin Nadja Abd El Farrag.<sup>89</sup>
  - e. [Unter systematischem Aspekt] [von besonderer Bedeutung] ist das sog. transitive Verb der traditionellen Grammatik, [...] <sup>90</sup>
  - f. Damit das große Gefühl auch wirklich gelingt, traten am Abend vor dem Megaereignis die Pop- und Rock-Ikonen der Gemeinde im RFK-Stadion in Washington auf: „Equality Rocks – The concert for the new century“ ist das Motto, [auf der Bühne] [dabei] sind Melissa Etheridge, Ellen DeGeneres, k.d. Lang, George Michael und die Pet Shop Boys.<sup>91</sup>
  - g. Dieses Jahr zum ersten Mal mit dabei im Kunstschneereigen sind die Grünenlifte am Allgäuer Hausberg.<sup>92</sup>
  - h. Dieses Jahr mit dabei sind Skaoten aus England, Deutschland und Holland.<sup>93</sup>
  - i. [Durchaus] [nicht] [in abrißwürdigem Zustand] ist das Hallenbad Nord in den Augen von Werner Müller (Ludwigshafener Schwimmverein 07).<sup>94</sup>
- (41) a. [Nichts] [mit Eislaufen] war am Wochenende am zugefrorenen Katzenssee.<sup>95</sup>
- b. [Nichts] [mit dem Verteilen von Ostereiern] wurde es für Ottensheims Fußballer in Eferding.<sup>96</sup>

## 2.19 Prädikative Konjunkionalphrasen und Adverb

In (42) befinden sich prädikative *als*-Phrasen zusammen mit einem Adverb bzw. adverbial gebrauchten Adjektiv im Vorfeld.

- (42) a. [Ebenfalls] [als exzeptionell] müssen die Verben *einrexen* und *einwecken* beurteilt werden [...] <sup>97</sup>
- b. [Ebenfalls] [als Akt der Verdrängung] kritisierten gestern die Bündnisgrünen die Übernahme der Flick-Sammlung.<sup>98</sup>
- c. [Hauptberuflich] [als Anwalt] hat er nur kurz gearbeitet.<sup>99</sup>

In (42a) bezieht sich das *ebenfalls* auf Einordnung der Klasse der beurteilten Objekte, in (42b) wird ausgesagt, daß noch jemand anders die Übernahme der Flick-Sammlung kritisiert hat.

<sup>88</sup>taz berlin, 20.01.2003, S. 21

<sup>89</sup>Spiegel, 19/2000, S. 105

<sup>90</sup>Im Haupttext von (Eisenberg, 1998, S. 24).

<sup>91</sup>taz 25.04.2000, S. 20

<sup>92</sup>taz, 05.01.2000, S. 9

<sup>93</sup>zitty, 14/2000, S. 107

<sup>94</sup>Mannheimer Morgen, 05.09.1995, Lokales; Marktuntersuchung zum geplanten Bad

<sup>95</sup>Züricher Tagesanzeiger, 15.02.1999, S. 15

<sup>96</sup>Oberösterreichische Nachrichten, 14.04.1998; Eferding legte Ottensheim ein faules Ei ins Nest

<sup>97</sup>Im Haupttext von (Fehlisch, 1998, S. 179).

<sup>98</sup>taz berlin, 09.01.2002., S. 21

<sup>99</sup>taz, 25.01.2001, S. 12

## 2.20 Präpositionalobjekte von Positionsverben

Erdmann (1886, S. 182) erwähnt (43) in einer Fußnote.

- (43) [auf die Postille gebückt], [zur Seite des wärmenden Ofens] sass der redliche Tamm.

Er behauptet, daß (43) keine Instanz von mehrfacher Vorfelddbesetzung ist, sondern daß es sich hier um eine asyndetische Kombination, eine Koordination ohne Konjunktion handelt. Seiner Meinung nach sind die Phrasen im Vorfeld beides Lokalangaben zu *sitzen*. Das ist jedoch nicht richtig: *gebückt* ist ein Partizip, das durch eine direktionale Präpositionalphrase modifiziert wird. Die Phrase *auf die Postille gebückt* sagt etwas darüber aus, wie jemand sitzt und nicht wo er sitzt. Die beiden vorangestellten Phrasen haben verschiedene syntaktische Funktionen. Eine ist ein Adjunkt und die andere ist das Komplement des Positionsverbs *sitzen*.<sup>100</sup>

In (44) wurde ein Adverb bzw. ein adverbiales Adjektiv zusammen mit dem Komplement eines Positionsverbs vorangestellt.

- (44) a. [Normalerweise] [am Satzanfange] steht das Frage- oder Relativpron. oder -adverb.<sup>101</sup>  
 b. [Unangefochten] [auf Platz eins der schwulen Wunschliste] steht derzeit Skispringer Sven Hannawald.<sup>102</sup>  
 c. [Unangefochten] [an der Spitze] steht das Arbeitsamt Online mit mehr als 450.000 Stellenangeboten.<sup>103</sup>

In (45) wurde eine Adjunktpräpositionalphrase zusammen mit dem Komplement eines Positionsverbs vorangestellt.

- (45) [Mit mir] [am Tisch] sitzt Svenja, sie ist inzwischen 20.<sup>104</sup>  
 (46) [Nach wie vor] [nicht im Lenkrad, sondern am äußersten Ende des Lenkradstockhebels für das Licht] befindet sich der Hupenknopf.<sup>105</sup>

## 2.21 Präpositionalobjekte von Bewegungsverben

In (47) befinden sich zwei direktionale Präpositionalphrasen im Vorfeld.

- (47) [Zu ihm] [nach Lübeck] reiste Kohl nach seiner Beichte.<sup>106</sup>

<sup>100</sup>Das zweite Beispiel, das er in der Fußnote erwähnt, kann allerdings als asyndetische Konstruktion analysiert werden.

- (i) Und herrlich, in der Jugend Prangen,  
 Wie ein Gebild aus Himmelshöhn,  
 Mit züchtigen, verschämten Wangen  
 Sieht er die Jungfrau vor sich stehn. (Schiller-SW Vol 1, S. 431)

Die Adjunkte im Vorfeld von (i) sind Modifikatoren und der Satz wäre grammatisch, würde man sie mit *und* verbinden. Koordination ist bei allen anderen in diesem Abschnitt diskutierten Fällen unmöglich oder marginal.

<sup>101</sup>Im Haupttext von (Paul, 1919, S. 81).

<sup>102</sup>taz, 24./25./26.12.2002, S. 24

<sup>103</sup>zitty, 1/2003, S. 224

<sup>104</sup>Max Goldt. *Schließ einfach die Augen und stell dir vor, ich wäre Heinz Klunker*. München: Wilhelm Heyne Verlag. Dritte Auflage. 1998, S. 22. Das Zitat ist aus einer Parodie auf eine Talk-Show.

<sup>105</sup>(Kiss, 1995, S. 190)

<sup>106</sup>taz, 02.12.1999, S. 5



Solche Pfadtopikalisierungen findet man auch bei Verben wie *befördern* in (48), die homonym zu Bewegungsverben sind.

(48) [Vom Leutnant] [zum Hauptmann] wird Karl befördert.

## 2.22 Direktionale Präpositionalphrasen und Adverbien

In (49) befinden sich Adverbien bzw. adverbial gebrauchte Adjektive zusammen mit einer direktionalen Präpositionalphrase im Vorfeld.

- (49) a. [Außerdem] [nach Sevilla] dürfen Michael Stolle und Daniel Ecker (beide 5,85 Meter), während der Olympiadritte Andrej Tiwontschik zwar 5,80 überquerte, auch Weltklasse ist, aber in der leistungsstärksten DLV-Disziplin als vierbester zu Hause bleiben muß.<sup>107</sup>
- b. [Frontal] [gegen einen Baum] prallte ein Wieslocher Autofahrer, der auf der verlängerten Heidelberger Straße aus der Kurve getragen wurde.<sup>108</sup>

In (49a) handelt es sich um eine elliptische Konstruktion, in der *fahren* weggelassen wurde.

## 2.23 Lokale Präpositionalphrasen und Adverbien

In (50) befinden sich Adverbien zusammen mit einer lokalen Präpositionalphrase im Vorfeld. (50b) entspricht dem Muster in (23), wo mehrere Adjunkte, die Lokationen bestimmen, vorangestellt sind.

- (50) a. [Gestern] [am Strand] habe ich ihn gesehen.<sup>109</sup>
- b. [Gestern] [in der Straßenbahn] unterhielten sich zwei Jungs ganz laut auf Russisch, sie dachten, keiner versteht sie.<sup>110</sup>
- c. Der Weg zwischen Entgegenkommen und Widerstand ist ein schmaler Grat. [Gestern] [im Bundestag] machte Außenminister Joschka Fischer sich auf einen ebensolchen Pfad [...]<sup>111</sup>

## 2.24 Funktionsverbgefüge und idiomatische Wendungen

Bei den Beispielen in (51)–(53) handelt es sich um Funktionsverbgefüge bzw. idiomatische Wendungen, bei denen entweder die ganze feste Phrase oder der feste Bestandteil mit einem Komplement bzw. Adjunkt vorangestellt wurde. Dabei steht in (51) ein Element mit im Vorfeld, das nicht Bestandteil des Phraseologismus ist, in (52) befinden sich nur Phraseologismusbestandteile im Vorfeld und die Beispiele in (53) zeichnen sich dadurch aus, daß mehr als zwei Konstituenten im Vorfeld stehen.

- (51) a. [Den Kürzungen] [zum Opfer] fiel auch das vierteljährlich erscheinende Magazin *aktuell*, das seit Jahren als eines der kompetentesten in Sachen HIV und Aids gilt.<sup>112</sup>

<sup>107</sup>taz, 05.07.1999, S. 17

<sup>108</sup>Mannheimer Morgen, 28.07.1989, Regionales

<sup>109</sup>(Thiersch, 1982, S. 88). Haider (1982, S. 14) gibt ein ähnliches Beispiel.

<sup>110</sup>taz, taz mag, 06.05.2000, S. 5

<sup>111</sup>taz, 15.11.2002, S: 7

<sup>112</sup>zitty, 8/1997, S. 36

- b. [Eine lange Kolonialgeschichte] [hinter sich] hat das einst britische Warenhaus Lane Crawford, ...<sup>113</sup>
- c. [Lafontaine] [zur Hilfe] kam Heiner Geißler, der den misstratenen Sozi-Sohn mit einer Frage aus Bahrs väterlicher Moralumklammerung befreite: Warum er denn auch als Parteivorsitzender zurückgetreten sei?<sup>114</sup>
- d. [Ernsthaft] [in Schwierigkeiten] geriet Koch deshalb nur am Anfang, als es um den drohenden Irakkrieg ging.<sup>115</sup>
- e. [Ihm] [zur Seite] steht als stellvertretender Vorstandschef Gerd Tenzer.<sup>116</sup>
- f. Sex ist je besser, desto lauter. [Am lautesten] [„zur Sache“] gehe es in Köln und Düsseldorf mit einem Spitzenwert von jeweils 25 %.<sup>117</sup>
- g. [Damit] [im Zusammenhang] steht auch eine Eigenschaft der paarweisen Konjunkte, [...] <sup>118</sup>
- h. [Endgültig] [auf den TV-Geschmack] kam Anne Will bei den olympischen Spielen 2000.<sup>119</sup>
- i. [Zu unrecht] [im Schatten der Kritik an der Verspätung] stehen die Einwände gegen die Verfrühung.<sup>120</sup>
- j. Und [unehelich] [auf die Welt] kommt in Norwegen mittlerweile jedes zweite Kind [...].<sup>121</sup>
- k. [Stark] [unter Druck] geriet der Pharmawert Schering.<sup>122</sup>
  - l. Eine erkleckliche Anzahl von hübsch hölzernen „Musikmöbeln“ aus den 60er Jahren ist ebenso zu bestaunen wie Entwürfe für Regionalexpresswagen der Bahn AG aus dem Jahr 1994, die allerdings nicht realisiert wurden. [Ebensowenig] [in Serie] gingen aber auch die Vorschläge der beiden Designer für einen Wagen, der nach über zweieinhalb Jahrzehnten die wenig geliebte „Rennpappe“ Trabant hätte ersetzen sollen.<sup>123</sup>
- m. [Ein wenig Schwung] [in diese prude Mein-Freund-gehört-mir-Atmosphäre] kommt ja stets, wenn sich zwei Menschen kennen lernen, die zufällig mal die gleiche Gspusi-Vorliebe teilen.<sup>124</sup>
- n. Noch immer sind vier Fünftel aller Berliner Bäume krank. [...] [Ohnehin] [schlechte Karten] hat das Berliner Gehölz im Vergleich mit den Brandenburgischen Forsten: Dort finden sich 49 Prozent gesunde Kronen.<sup>125</sup>
- o. Der DAX sackte gestern wieder unter die 3.000er-Marke. Damit zerschlagen sich alle Hoffnungen auf eine Jahresendralley. [Schatten] [auf die Geschäfte] warf der Hexensabbat.<sup>126</sup>

---

<sup>113</sup>Polyglott-Reiseführer „Hongkong Macau“, München 1995, S. 28

<sup>114</sup>taz, 12.10.1999, S. 14

<sup>115</sup>taz, 28.01.2003, S. 6

<sup>116</sup>taz, 18.07.2002, S. 7

<sup>117</sup>taz, 19.04.2000, S. 11

<sup>118</sup>Im Haupttext von (Haider, 1988, S. 40).

<sup>119</sup>taz, 16.03.2001, S. 12

<sup>120</sup>Max Goldt, *Der Krapfen auf dem Sims*, Berlin: Alexander Fest Verlag, 2001, S. 113

<sup>121</sup>taz, 25./26.08.2001, S. 4

<sup>122</sup>taz, 28./29.09.2002, S. 9 (dpa)

<sup>123</sup>zitty, 24/2002, S. 29

<sup>124</sup>taz, 29.10.2002, S. 13

<sup>125</sup>taz berlin, 16./17.11.2002, S. 29

<sup>126</sup>taz, 20.12.2002, S. 8

- p. [Weiter] [in großen Schwierigkeiten] stecken die Champions der Los Angeles Lakers, die langsam ernsthaft um die Play-off-Teilnahme bangen müssen.<sup>127</sup>
- q. [Doch] [Bewegung] [ins Spiel] kommt anscheinend erst dadurch, dass die einjährige Frist, innerhalb der die Lizenzen auch genutzt werden müssen [...] bald abläuft.<sup>128</sup>
- (52) a. [Mit den Hühnern] [ins Bett] gehen sie dort.<sup>129</sup>
- b. [Den Stein] [ins Rollen] brachte eine Haushaltsdebatte in der Provinzialversammlung, in der ein Abgeordneter sich über diese Gepflogenheiten beschwerte.<sup>130</sup>
- c. [Den Stein] [ins Rollen] brachte einst die Sozialdemokratische Parteizeitung *Münchener Post* mit einer Kampagne gegen Ernst Röhm.<sup>131</sup>
- d. [Öl] [ins Feuer] goß gestern das Rote-Khmer-Radio: ...<sup>132</sup>
- e. [Hilfreich] [zur Hand] gingen, wenn auch unfreiwillig, der Verband deutscher Zeitschriftenverleger (VdZ) und der Bund deutscher Zeitungsverleger (BdZV).<sup>133</sup>
- f. [Mit gutem Beispiel] [voran] geht der Kooperative Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV) [...]<sup>134</sup>
- g. [Das Tüpfel] [aufs i] setze der Bürgermeister von Miami, als er am Samstagmorgen von einer schändlichen Attacke der US-Regierung sprach.<sup>135</sup>
- h. [Ihr Fett] [weg] bekamen natürlich auch alte und neue Regierung [...]<sup>136</sup>
- i. [Schwer] [unter Schock] stehen deshalb zur Zeit zwei der hervorragendsten Kräfte ihrer Branche: Mick Jagger, 55, und Rod Stewart, 54.<sup>137</sup>
- j. [Hart] [ins Gericht] gehen die Wirtschaftsforscher zudem mit der sogenannten Fluggastgebühr [...]<sup>138</sup>
- k. [Den Finger] [mitten in die Wunde] legte jetzt eine findige Gruppe Internetexperten aus Österreich: [...]<sup>139</sup>
- l. [Heiß] [her] geht es dagegen beim Thema „Kundenbewertungen“ – einem Herzstück der Online-Börse.<sup>140</sup>
- (53) a. [Endlich] [Ruhe] [in die Sache] brachte die neue deutsche Schwulenbewegung zu Beginn der siebziger Jahre.<sup>141</sup>

<sup>127</sup>taz, 06.01.2003, S. 18

<sup>128</sup>c't, 17/2000, S. 48

<sup>129</sup>(Engel, 1970, S. 81). Engel diskutiert diesen Satz im Zusammenhang mit (14f). Engel zählt *ins Bett* und *nach Stuttgart* zu den inneren Rahmenelementen und stellt fest, daß Voranstellung einer Konstituente zusammen mit einem inneren Rahmenelement beschränkt möglich ist. Engel zählt unter anderem Adjektive in Kopulakonstruktionen zu den inneren Rahmenelementen. Voranstellungen von Adjektiven mit abhängigen Elementen sind jedoch völlig regulär. Siehe Abschnitt 2.26.

<sup>130</sup>taz, 19.10.1995, S. 20

<sup>131</sup>taz, taz mag, 23./24.02.2002, S. VII

<sup>132</sup>taz, 18.06.1997, S. 8

<sup>133</sup>taz, 18.02.1999, S. 13

<sup>134</sup>taz, berlin, 17.04.2000, S. II

<sup>135</sup>taz, 25.04.2000, S. 3

<sup>136</sup>Mannheimer Morgen, 10.03.1999, Lokales; SPD setzt auf den „Doppel-Baaß“

<sup>137</sup>Spiegel, 4/1999, S. 104

<sup>138</sup>taz berlin, 06.03.2002, S. 21

<sup>139</sup>taz, 04./05.11.2000, S. 30

<sup>140</sup>Spiegel, 1/2003, S. 123

<sup>141</sup>taz, 07.11.1996, S. 20

- b. Auf Internet-Auktionen werden nur rund fünf Prozent der Zahlungen per Kreditkarte abgewickelt. [Bei Online-Auktionären ebenso wie bei Internet-Shoppfern] [hoch] [im Kurs] stehen dagegen Überweisungen, Zahlung per Nachnahme oder Barzahlung.<sup>142</sup>
- c. [Wenig] [mit Politik] [am Hut] hat auch der Vorarbeiter, der sich zur Aussage hinreißen läßt, „daß der Sausgruber das falsche anhat“.<sup>143</sup>
- d. [Wenig] [mit Beten], [mehr] [mit Fußball] [am Hut] hat hier offensichtlich Hörschings Lüftner, der erfolgreich nach der Wuchtel fischt.<sup>144</sup>
- e. [Wenig] [mit den aktuellen Ereignissen] [im Zusammenhang] steht die Einstellung der Produktion bei der Montlinger Firma Mega-Stahl AG auf Ende November.<sup>145</sup>

Die Beispiele in (54) zeigen, daß der verbale Teil des Idioms bzw. des Funktionsverbgefüges nicht unbedingt adjazent zu den Teilen im Vorfeld sein muß.

- (54)
- a. [Öl] [ins Feuer] dürfte auch die Ausstrahlung eines Interviews gießen, dass die US-Fernsehstation ABC in der vergangenen Woche mit Elián führte.<sup>146</sup>
  - b. [Zum ersten Mal] [persönlich] [in Berührung mit Punk und New Wave] bin ich über Leute gekommen, die in meiner Lehrklasse waren.<sup>147,148</sup>
  - c. [wirklich] [in Bedrängnis] hatte die Konkurrenz den Texaner nämlich auch gestern nicht bringen können.<sup>149</sup>

In den Beispielen in (54) ist das finite Verb ein Modalverb bzw. ein Perfekthilfsverb. (55) zeigt ein Beispiel mit dem Phraseologismus *eine gute Figur machen*, wo zwar das Finitum in der linken Satzklammer steht, allerdings auch nicht adjazent zu *Figur* ist, sondern durch die schwere *bei*-Präpositionalphrase von diesem getrennt wird.

- (55) [Die beste Figur] [beim ersten Finalspiel um die Basketball-Meisterschaft in der Berliner Max-Schmeling-Halle] machte ohne Zweifel Calvin Oldham.<sup>150</sup>

Nicht-idiomatische Beispiele für Mehrfachvoranstellungen, bei denen das Verb, von dem die Konstituenten im Vorfeld abhängen, nicht in Initialstellung ist, sind: (18a), (18d) und (33b). Analysen, die davon ausgehen, daß eine doppelte Vorfeldbesetzung nur möglich ist, wenn sich das Verb, von dem die Konstituenten abhängen, in der Initialstellung befindet, sind also inadäquat.

Das Beispiel (56) zeigt, daß durchaus auch zwei Nominalphrasen im Vorfeld stehen können.

- (56) [Dem Zeitgeist] [Rechnung] tragen im unterfränkischen Raum die privaten, städtischen und kommunalen Musikschulen.<sup>151</sup>

<sup>142</sup>c't, 16/2002, S. 93

<sup>143</sup>Vorarlberger Nachrichten, 03.03.1997, S. A5

<sup>144</sup>Oberösterreichische Nachrichten, 19.06.2000; Große Geste Siernings

<sup>145</sup>St. Galler Tagblatt, 26.10.2001 ; Sparsam auf bessere Zeiten wartend

<sup>146</sup>taz, 28.03.2000, S. 9

<sup>147</sup>Toster in einem Interview in Ronald Galenza und Heinz Havemeister (Hgg). *Wir wollen immer artig sein ... Punk, New Wave, HipHop, Independent-Szene in der DDR 1980–1990*, Berlin: Schwarzkopf & Schwarzkopf Verlag, 1999, S. 309

<sup>148</sup>Wenn man *in Berührung kommen* als Funktionsverbgefüge analysiert, dann ist die *mit*-PP als extrapoliertes Argument des Funktionsverbgefüges einzuordnen. Damit lägen dann in (54b) vier Konstituenten im Vorfeld vor. Betrachtet man *in Berührung mit Punk und New Wave* als eine zusammengehörige Präpositionalphrase, so liegen immerhin noch drei Konstituenten im Vorfeld vor.

<sup>149</sup>taz, 24.07.2002, S. 19

<sup>150</sup>taz, 22.05.2000, S. 17

<sup>151</sup>Fränkisches Volksblatt, zitiert nach Spiegel, 24/2002, S. 234

## 2.25 Drei oder mehr Konstituenten im Vorfeld

Lühr (1985, S. 11) gibt sogar Beispiele mit mehr als zwei Elementen im Vorfeld:<sup>152</sup>

- (57) a. Im Schnellzug, nach den raschen Handlungen und Aufregungen der Flucht und der Grenzüberschreitung, nach einem Wirbel von Spannungen und Ereignissen, Aufregungen und Gefahren, noch tief erstaunt darüber, daß alles gut gegangen war, sank Friedrich Klein ganz und gar in sich zusammen.<sup>153</sup>  
 b. Mit seinen großen Buchstaben, quer über die letzte Schreibmaschinenseite des Gesuches, langsam mit rotem Stift malt Klenk: „Abgelehnt K.“<sup>154</sup>

Siehe auch (18a), (18k), (36d), (36e) und (40a) für weitere Beispiele mit mehr als zwei Elementen im Vorfeld. Bei den Beispielen in (53) handelt es sich um idiomatische Wendungen bzw. Funktionsverbgefüge mit ebenfalls mehr als zwei vorangestellten Konstituenten.

## 2.26 Keine mehrfache Vorfeldbesetzung

Im Zusammenhang mit der mehrfachen Vorfeldbesetzung wurden auch oft Beispiele mit vorangestellten infiniten Verben oder Adjektiven und von diesen abhängigen Elementen diskutiert. Beispiele für solche Voranstellungen sind in (58) zu sehen:

- (58) a. Besonders Einsteigern empfehlen möchte ich Quarterdeck Mosaic, dessen gelungene grafische Oberfläche und Benutzerführung auf angenehme Weise über die ersten Hürden hinweghilft, obwohl sich die Funktionalität auch nicht zu verstecken braucht.<sup>155</sup>  
 b. Der Nachwelt hinterlassen hat sie eine aufgeschlagene *Hör zu* und einen kurzen Abschiedsbrief: ...<sup>156</sup>  
 c. Viel anfangen konnte er damit nicht.<sup>157</sup>  
 d. Bei der Polizei angezeigt hatte das Känguruh ein Autofahrer, nachdem es ihm vor die Kühlerhaube gesprungen war und dabei fast angefahren wurde.<sup>158</sup>  
 e. Aktiv am Streik beteiligt haben sich „höchstens zehn Prozent“: ...<sup>159</sup>

Diese Konstruktionen sind inzwischen gut erforscht und man ist sich darüber einig, daß genau eine Konstituente im Vorfeld steht. In (Müller, 2002, S. 93–94) habe ich gezeigt, daß die Tatsache, daß *den Wagen* in (59) Akkusativ hat, nicht zu erklären wäre, wenn man annehmen würde, daß sich in (59) zwei unabhängige Konstituenten im Vorfeld befinden.

- (59) a. Den Wagen zu reparieren wurde versucht.

<sup>152</sup>Sie diskutiert auch verschiedene andere Kombinationen von Elementen im Vorfeld, die in Feuchtwangers Texten auftauchen, kommt aber zu dem Schluß, daß diese ein spezifisches die Abfolge von filmischen Kameraeinstellungen abbildendes Stilmittel des Autors und für das normale Deutsche in dieser Funktion abweichend sind.

Lee (1975) gibt viele Beispiele von Kleist, die teilweise bis zu vier Konstituenten im Vorfeld enthalten.

<sup>153</sup>Herman Hesse. Klein und Wagner. In *Gesammelte Werke Band 5*. Frankfurt/M. 1970

<sup>154</sup>Lion Feuchtwanger. *Erfolg. Drei Jahre Geschichte einer Provinz*. Frankfurt/M. 1981, S. 114

<sup>155</sup>c't, 9/1995, S. 156

<sup>156</sup>taz, 18.11.1998, S. 20

<sup>157</sup>Wochenpost, 41/1995, S. 34

<sup>158</sup>taz, 18./19.01.1997, S. 32

<sup>159</sup>taz, 11.12.1997, S. 7

- b. \* Der Wagen zu reparieren wurde versucht.

In Konstruktionen mit dem sogenannten Fernpassiv kann das Objekt von *reparieren* durchaus im Nominativ stehen, wie (60a) zeigt.<sup>160</sup> Betrachtet man (60b), stellt man fest, daß die Nominativ-NP allein vorangestellt werden kann.

- (60) a. weil der Wagen zu reparieren versucht wurde.  
b. Der Wagen wurde zu reparieren versucht.

Läge nun bei (59) eine Voranstellung des Infinitivs und der Nominalphrase als einzelne Konstituente vor, so müßte der Kasus von *Wagen* Nominativ sein, was nicht den beobachtbaren Fakten entspricht.

Die Voranstellung prädikativer Adjektive zusammen mit Adjunkten ist weit verbreitet. Da diese in attributiver Verwendung auch ohne Kopula vorkommen, ist es plausibel anzunehmen, daß sie direkt mit einem Adjunkt kombinierbar sind, so daß diese Fälle dann auch nicht als doppelte Vorfelddbesetzungen zu analysieren wären.

Andere Autoren diskutieren Beispiele mit Linksversetzung oder freiem Thema als Instanzen der mehrfachen Vorfelddbesetzung. Diese Formen der Herausstellung wurden ausführlich von Altmann (1981) diskutiert. Ich nehme an, daß linksversetzte Konstituenten und das freie Thema nicht zum Vorfeld sondern – wie von Höhle (1986, S. 329) vorgeschlagen – in ein anderes Stellungsfeld gehören. Sie sind also im Rahmen dieses Aufsatzes nicht zu diskutieren.

## 2.27 Ausgeschlossene Mehrfachvoranstellungen

Wie Fanselow (1993, S. 67) festgestellt hat, müssen die Konstituenten vor dem finiten Verb Satzgenossen sein. Die gleichzeitige Voranstellung mehrerer Konstituenten aus verschiedenen Sätzen ist nicht möglich:

- (61) a. Ich glaube dem Linguisten nicht, einen Nobelpreis gewonnen zu haben.  
b. \* Dem Linguisten einen Nobelpreis glaube ich nicht gewonnen zu haben.  
c. Ich habe den Mann gebeten, den Brief in den Kasten zu werfen.  
d. \* Den Mann in den Kasten habe ich gebeten, den Brief zu werfen.

Außerdem merkt Fanselow an, daß die Negation Skopus über den ganzen Bereich vor dem Finitum hat.

- (62) a. Nicht der Anna einen Brief hätte er schreiben sollen, sondern der Ina eine Postkarte.  
b. Nicht am Sonntag einen Brief hätte er schreiben sollen, sondern am Samstag seinen Vortrag für Potsdam.

Die diskutierten Daten lassen sich am leichtesten erfassen, wenn man davon ausgeht, daß die Elemente im Vorfeld von einem leeren Kopf abhängen, bzw. einen leeren Kopf modifizieren. Der leere Kopf hat die Eigenschaften eines Verbs im restlichen Satz, womit erklärt ist, daß die Konstituenten im Vorfeld nicht zu verschiedenen Verben gehören können. Entsprechende Vorschläge wurden von Fanselow (1993) und Hoberg (1997, S. 1634) gemacht, allerdings nicht genau ausgearbeitet.

Dafür, daß es sich bei den Vorfelddbesetzungen um die Voranstellung eines komplexen Teils des Prädikatskomplexes handelt, sprechen auch viele der Beispiele in (51).

<sup>160</sup>Korpusbelege zum Fernpassiv findet man in (Müller, 2002, S. 136–137).

Nähme man – wie ich das in (Müller, 2000) getan habe – an, daß in diesen Sätzen zwei unabhängige Konstituenten vorangestellt sind, müßte man auch annehmen, daß diese Konstituenten jeweils einzeln voranstellbar sind, weshalb die Ungrammatikalität von Sätzen wie (63) nicht ohne weiteres zu erklären wäre:

- (63) a. \* Ins Feuer goß gestern das Rote-Khmer-Radio Öl.  
 b. \* Aufs i setze der Bürgermeister von Miami das Tüpfel, als er am Samstagmorgen von einer schändlichen Attacke der US-Regierung sprach.  
 c. \* Weg bekamen natürlich auch alte und neue Regierung ihr Fett.  
 d. \* Rechnung tragen im unterfränkischen Raum die privaten, städtischen und kommunalen Musikschulen dem Zeitgeist.

Man müßte komplizierte Bedingungen formulieren, die sicherstellen, daß z. B. *Rechnung* nur vorangestellt werden darf, wenn auch *dem Zeitgeist* vorangestellt wird. Alles in allem dürfte eine solche Erklärung komplexer ausfallen als eine, die annimmt, daß ein Teil des Prädikatskomplexes vorangestellt wird.

## 2.28 Abfolge der Konstituenten im Vorfeld

Susan Olsen (p. M. 2001) hat mich darauf hingewiesen, daß die Abfolge der vorangestellten Konstituenten relativ fest ist. So kann man z. B. die Sätze (3b), (14g) und (18b) nicht wie in (64) umstellen.

- (64) a. ?\* Gleichzeitig alle Träume lassen sich nur selten verwirklichen.  
 b. \* Nach der Zugehörigkeit Personen bezeichnen auch *Gesellschafter*, *Gewerkschafter* . . . .  
 c. ?\* Mehr Arbeitsplätze dauerhaft gebe es erst, wenn . . . .

Diese Unterschiede lassen sich ohne weiteres erklären, wenn man annimmt, daß im Vorfeld eine Verbalprojektion (eine Projektion eines leeren verbalen Kopfes) vorliegt. Innerhalb dieser Verbalprojektion gibt es ein Mittelfeld, eine rechte Satzklammer, die durch den leeren Kopf besetzt ist, und unter bestimmten Umständen sogar ein Nachfeld. Die Abfolge der Elemente im Vorfeld unterliegt dann denselben Restriktionen, die man auch für Abfolgen im Mittelfeld bzw. Nachfeld kennt.

- (65) a. weil sich nur selten alle Träume gleichzeitig verwirklichen lassen.  
 b. ?? weil sich nur selten gleichzeitig alle Träume verwirklichen lassen.
- (66) a. weil auch *Gesellschafter* und *Gewerkschafter* Personen nach der Zugehörigkeit bezeichnen.  
 b. \* weil auch *Gesellschafter* und *Gewerkschafter* nach der Zugehörigkeit Personen bezeichnen.
- (67) a. weil es dauerhaft mehr Arbeitsplätze erst gebe, wenn . . . .  
 b. ?\* weil es mehr Arbeitsplätze dauerhaft erst gebe, wenn . . . .

## 2.29 Zusammenfassung der Datendiskussion

Ich habe gezeigt, daß verschiedenste Konstituenten gemeinsam im Vorfeld stehen können: Argumente, Adjunkte und Prädikative können im Vorfeld gemeinsam mit einer

anderen Konstituente stehen. Die Anzahl der Konstituenten vor dem finiten Verb ist nicht auf zwei beschränkt.

Die Abfolge der Elemente im Vorfeld entspricht der Abfolge, die die Konstituenten im Mittelfeld einnehmen würden. Dies unterstützt eine Analyse, die davon ausgeht, daß bei Mehrfachvoranstellungen eine komplexe verbale Projektion vorliegt, die intern die Stellungsfelder Mittelfeld, rechte Satzklammer und Nachfeld aufweist. Die rechte Satzklammer ist dabei durch einen leeren verbalen Kopf besetzt.

Es konnte festgestellt werden, daß Mehrfachvoranstellungen mit Phraseologismen relativ häufig sind und daß bestimmte Phraseologismusteile nicht einzeln ins Vorfeld gestellt werden können. Auch das spricht für eine komplexe verbale Projektion im Vorfeld. Innerhalb dieser Projektion können die Phraseologismusbestandteile dann gemeinsam realisiert werden. Eine einzelne Voranstellung ist nicht nötig.

Auch die Tatsache, daß nur Satzgenossen gemeinsam vorangestellt werden können, wird durch die Annahme eines leeren verbalen Kopfes korrekt erfaßt.

### 3 Analysevorschläge

Das Problem, das die hier präsentierten Daten für alle Theorien darstellen, die von einer Verbzweitstellung ausgehen, kann man sicher nicht wie Bungarten (1973, S. 37) dadurch lösen, daß man einfach ein ‘\*’ vor die Sätze schreibt (so geschehen für (14e)). Deshalb haben sich verschiedene Forscher um Analysen bemüht. Die jeweiligen Vorschläge sollen im folgenden diskutiert werden.

Lötscher (1985) entwickelt die Ansätze einer Theorie, die unter bestimmten Bedingungen beliebig viele Konstituenten im Vorfeld zuläßt. Sein Ansatz benutzt mehrere Regeln, die in einer vorgeschriebenen Reihenfolge angewendet werden müssen. Lötscher nimmt an, daß beliebige Ketten vom linken Rand des Verbalkomplexes vorangestellt werden können. Diese Ketten können Verben enthalten, was dann die Voranstellung von Teilprojektionen erklärt. Die Kettenelemente können durch Umstellungen im Mittelfeld verbalkomplexadjazent geworden sein. Dürscheid (1989, S. 92) hat einen Ansatz Fanselows (1987) kritisiert und diese Kritik kann man auch gegenüber Lötschers Ansatz vorbringen: Würde es sich bei der Voranstellung um die Voranstellung einer beliebigen kontinuierlichen Kette von der linken Peripherie des Verbalkomplexes handeln, dann müßte (68c) die Ausgangsstellung für die Voranstellung in (68b) sein.

- (68) a. daß ein Professor seinen Schüler nicht prüfen muß.  
 b. Seinen Schüler prüfen muß ein Professor nicht.  
 c. daß ein Professor nicht seinen Schüler prüfen muß.

Die Satznegation steht aber normalerweise vor dem Verbalkomplex wie in (68a), in (68c) hat die Negation aber Skopus über *seinen Schüler*. Dürscheid (1989, S. 103) schreibt Craig Thiersch eine ähnliche Argumentation zu.

Wunderlich (1984, S. 79) schlägt vor, die Phrasen im Vorfeld in den Sätzen in (69) als eine Konstituente und zwar als Präpositionalphrase zu behandeln.

- (69) a. [PP [PP Zu ihren Eltern] [PP nach Stuttgart]] ist sie gefahren.  
 b. [PP [PP Von München] [PP nach Hamburg]] sind es 900 km.  
 c. [PP [PP Durch den Park] [PP zum Bahnhof]] sind sie gefahren.

Wunderlich nimmt an, daß die zweite PP in (69) jeweils die erste modifiziert. Dies soll möglich sein, wenn beide Präpositionalphrasen Träger derselben semantischen Rol-



le sind.<sup>161</sup> So sind in (69a) die Präpositionalphrasen beide das Ziel einer Bewegung. Wunderlich gesteht ein, daß die thematischen Rollen in (69b) und (69c) verschieden sind (Ursprung, Wegteil oder Ziel einer Bewegung), subsumiert diese Rollen aber unter eine, nämlich die Lokalisierung einer Bewegung. Dieser Ansatz ist jedoch nicht befriedigend, denn es ist unklar, wie die Zuweisung semantischer Rollen an die unter „Lokalisierung einer Bewegung“ zusammengefaßten Rollen erfolgen soll. Die Beispielsätze in (69) und (48) ließen sich auf die von Wunderlich vorgeschlagene Weise nur dann analysieren, wenn man alle Präpositionalphrasen als Modifikatoren analysieren würde, d. h., wenn sie vom Verb keine semantische Rolle zugewiesen bekämen. Das ist meiner Meinung nach nicht adäquat.

Haider (1982, S. 17) formuliert eine Bedingung, die der von Wunderlich ähnelt. Die LF-Projektion des Vorfelds muß nach Haider eine LF-Konstituente ergeben. LF steht innerhalb der GB-Theorie für Logische Form. Haiders Bedingung läßt die gleichzeitige Voranstellung von Adverbien und die Voranstellung bestimmter nichtmaximaler Verbalprojektionen zu.

Haider diskutiert den Kontrast in (70):

- (70) a. Wann und wo hat sie sich mit ihm getroffen?  
b. \* Wann und wer hat sich mit ihm getroffen?

Er erklärt den Unterschied damit, daß die *w*-Wörter gemeinsam genau eine leere Adverbialstelle binden, eine Möglichkeit, die für (70b) nicht existiert. Analog zu (70a) erklärt er auch den Satz (71), der zu (50b) parallel ist.

- (71) Gestern am Strand hat sie sich mit ihm getroffen.

Daß diese Erklärung zu kurz greift, zeigen die Beispiele im Abschnitt 2, in denen Komplemente zusammen mit Adjunkten im Vorfeld stehen. Stellt man die Sätze in (14a) und (14e) Fragesätzen gegenüber, sieht man, daß der Koordinationstest wenig Aussagekraft hat:

- (72) a. [Nichts] [mit derartigen Entstehungstheorien] hat es natürlich zu tun, ...  
b. Was hat das mit derartigen Entstehungstheorien zu tun?  
c. Womit hat das nichts zu tun?  
d. \* Was und womit hat das zu tun?
- (73) a. [Zum zweiten Mal] [die Weltmeisterschaft] errang Clark 1965 ...  
b. Zum wievielten Mal errang Clark 1965 die Weltmeisterschaft?  
c. Was errang Clark 1965 zum zweiten Mal?  
d. \* Was und zum wievielten Mal errang Clark 1965?

Außerdem schließt Haiders Beschränkung Voranstellungen von nichtmaximalen Verbprojektionen, die aus Verb und Dativobjekt bestehen, aus. Haider gibt als Beispiel den folgenden Satz an, den er als ungrammatisch einstuft:

- (74) Seiner Tochter erzählen konnte er ein Märchen mit ruhiger Stimme.

Die Unakzeptabilität des Satzes liegt aber nicht an seiner syntaktischen Struktur, sondern an informationsstrukturellen Anforderungen, die Vorfeldkonstituenten erfüllen müssen. Ändert man das lexikalische Material in (74) entsprechend ab, ergibt sich ein absolut einwandfreier Satz:

<sup>161</sup>Siehe auch (Dürscheid, 1989, S. 107–109) für solch einen Vorschlag.

(75) Den Wählern erzählen sollte man sowas nicht.

Die Sätze in (58a) und (58b) sind weitere Beispiele für Voranstellungen von Verben mit ihrem Dativobjekt.<sup>162</sup> Haiders Bedingung ist somit als zu restriktiv zu verwerfen.

Wie Wunderlichs Ansatz kann auch Haiders Ansatz (48) nicht erklären.

Jacobs (1986, S. 111) schlägt für seine Beispiele eine Regel vor, die eine Verbalprojektion mit einem Adverb kombiniert. Der hier interessierende Spezialfall ist der, bei dem ein V2-Satz mit einem Satzadverb kombiniert wird. Dieser Ansatz hat Probleme mit ähnlichen Beispielen, bei denen das Satzadverb einer vorangestellten Konstituente folgt.<sup>163</sup>

- (76) a. Damit freilich muß er allein fertig werden.  
b. Ein paar Wochen immerhin ist noch Zeit.

Dürscheid (1989, S. 26) argumentiert, daß solche Beispiele ebenfalls als mehrfache Vorfeldbesetzung zu analysieren sind, da das Satzadverb sich auf den gesamten Satz bezieht und nicht auf die mit ihm vorangestellte Konstituente. Um Sätze wie (76) erklären zu können müßte Jacobs also zulassen, daß Präpositionalphrasen bzw. Pronominaladverbien wie *damit* und NPen wie *ein paar Wochen* mit V2-Sätzen kombiniert werden können. Die Analyse ähnelte dann sehr der Analyse, die ich in (Müller, 2000) vorgeschlagen habe und hätte somit die bereits diskutierten Nachteile.

## 4 Skizze einer Analyse

Wie im vorangegangenen Abschnitt dargestellt sind die meisten der vorgeschlagenen Analysen nicht geeignet, das Phänomen vollständig zu erfassen. Die einzigen Vorschläge, die mir geeignet erscheinen, sind die von Fanselow (1993) und Hoberg (1997, S. 1634), die allerdings nicht genau ausgearbeitet sind.<sup>164</sup> Ich habe selbst eine genau ausgearbeitete Analyse entwickelt, die jedoch aus Platzgründen hier nicht in allen Details vorgestellt werden kann. Statt dessen möchte ich mich auf eine Skizze der Analyse beschränken. Der interessierte Leser sei auf (Müller, *Erscheint*) verwiesen.

Ich nehme, wie Hoberg es in einer Fußnote tut, an, daß der leere Kopf als Bestandteil des Prädikatskomplexes analysiert wird und daß die Voranstellung analog zur Voranstellung von Prädikatskomplexeiten (Müller 1997, 1999, 2002) funktioniert. Für den Satz (14e) ergibt sich also die folgende Struktur:

(77) [<sub>VP</sub> [Zum zweiten Mal] [die Weltmeisterschaft] <sub>v</sub> ]<sub>i</sub> errang Clark 1965 <sub>i</sub>.

Diese Struktur ist leichter zu verstehen, wenn man sich die Analyse der einfacheren Sätze in (78) ansieht.

- (78) a. daß Clark 1965 zum zweiten Mal die Weltmeisterschaft errungen hat.  
b. [<sub>VP</sub> [Zum zweiten Mal] errungen]<sub>i</sub> hat Clark die Weltmeisterschaft 1965 <sub>i</sub>.  
c. [<sub>VP</sub> [Zum zweiten Mal] [die Weltmeisterschaft] errungen]<sub>i</sub> hat Clark 1965 <sub>i</sub>.

<sup>162</sup>Die Daten in (58) finden sich auch in (Müller, 1999, S. 353–354).

<sup>163</sup>Die folgenden Beispiele sind von Engel (1988, S. 228).

<sup>164</sup>Nach Drucklegung dieses Artikels bin ich noch auf Arbeiten von Gereon Müller gestoßen, die sich ebenfalls mit der scheinbar mehrfachen Vorfeldbesetzung beschäftigen (Müller, 1998). Zur Diskussion dieses Ansatzes siehe (Müller, *Erscheint*).

In (78a) sind die Verhältnisse klar: Das Hilfsverb *hat* selegiert das Partizip *errungen* und bildet mit ihm einen Verbalkomplex. Die Argumente des Verbalkomplexes können im Mittelfeld permutiert werden und zwischen den Argumenten können Adjunkte realisiert werden. In (78b) befindet sich das Hilfsverb in Verberststellung. Das Verb, mit dem *hat* normalerweise einen Verbalkomplex bilden würde, befindet sich im Vorfeld. Die Spur *hat* dieselben Argumente wie das Verb im Vorfeld, nämlich *Clark* und *die Weltmeisterschaft*. *hat* bildet mit der Spur einen Verbalkomplex, der dann diese beiden Argumente verlangt. Somit können *Clark* und *die Weltmeisterschaft* im Mittelfeld angeordnet werden. In (78c) entspricht die Spur der Verbphrase *zum zweiten Mal die Weltmeisterschaft errungen*. Wenn das Hilfsverb mit dieser Spur kombiniert wird, kann also kein Komplement mehr angezogen werden, da *die Weltmeisterschaft* bereits als Komplement von *errungen* realisiert wurde. Nur das Subjekt von *errungen* wird demzufolge im Mittelfeld realisiert. (77) soll nun dadurch erklärt werden, daß ein leerer verbaler Kopf im Vorfeld angenommen wird, der *die Weltmeisterschaft* als Komplement und *zum zweiten Mal* als Adjunkt nimmt. Die Eigenschaften dieses Kopfes sind durch das restliche Material im Hauptsatz bestimmt, d. h. Argumente von *errang*, die im Mittelfeld auftreten, dürfen nicht im Vorfeld realisiert werden, und Adjunkte, die im Vorfeld auftreten müssen mit den semantischen Eigenschaften von *errang* kompatibel sein. Sätze wie (79) sind ausgeschlossen:

- (79) a. \*Zum zweiten Mal die Weltmeisterschaft errang Clark 1965 die Goldmedaille.  
 b. \*Drei Stunden lang die Weltmeisterschaft errang Clark 1965.

In (79a) wäre die Objektrolle sowohl von *die Weltmeisterschaft* als auch von *die Goldmedaille* gefüllt und in (79b) ist das Adjunkt *drei Stunden lang* nicht mit *errang* kompatibel.

## 5 Zusammenfassung und Ausblick

In diesem Aufsatz wurden Daten vorgelegt, die in vielen Arbeiten ignoriert werden. Bei genauerem Hinsehen zeigt sich jedoch, daß mehrfache Vorfeldbesetzung gar nicht so selten ist und daß sich gewisse Muster feststellen lassen. Warum Sätze wie (80) im Allgemeinen unakzeptabel sind, muß weiter untersucht werden:

- (80) ?\* Maria Peter stellt Max vor.

Man kann diese Sätze nicht dadurch ausschließen, daß man Sätze mit zwei Objekten im Vorfeld generell ausschließt, wie das in Haiders Analyse (1982, S. 15) der Fall ist, da solche Sätze möglich zu sein scheinen, wie Fanselows Beispiele in (81) und das von Anette Frank konstruierte Beispiel (82) zeigt.<sup>165</sup>

- (81) Der Maria einen Ring glaube ich nicht, daß er je schenken wird.<sup>166</sup>

- (82) Studenten einem Lesetest unterzieht er des öfteren.

Sätze wie (80) können beispielsweise durch zusätzliche Beschränkungen ausgeschlossen werden, die mit Bezug auf die Informationsstruktur von Äußerungen zu formulieren sind. Aus der Forschung zur Voranstellung von Teilverbalphrasen ist z. B.

<sup>165</sup>Wie bereits erwähnt sind auch (37) und (56) Beispiele mit zwei Nominalphrasen im Vorfeld. In (37) sind die Nominalphrasen allerdings keine Objekte und bei (56) handelt es sich um eine idiomatische Konstruktion.

<sup>166</sup>(Fanselow, 1993, S. 67).

bekannt, daß Faktoren wie Definitheit der Nominalphrasen die Akzeptabilität der Vorfelddbesetzung beeinflussen (Kratzer, 1984, S. 45–46; Haider, 1990).

Engel (1970, S. 81) merkt in bezug auf (14f) und (52a) an, daß mehrfache Vorfelddbesetzung zur kontrastiven Hervorhebung dient. Wenn mehrere Elemente zugleich hervorgehoben werden sollen, kann von der Möglichkeit der mehrfachen Vorfelddbesetzung Gebrauch gemacht werden. Die im Abschnitt 2 diskutierten Beispiele zeigen aber, daß Kontrastierung nicht der einzige Grund für mehrfache Vorfelddbesetzung sein kann.

Avgustinova und Oliva (1995; 1997) untersuchen die Konstituenten, die im Tschechischen vor Klitika stehen können. Normalerweise steht dort genau eine Konstituente. Avgustinova und Oliva diskutieren Ausnahmen zur Zweitstellung der Klitika und stellen fest, daß Konstituentengruppen, die im Tschechischen vor den Klitika stehen können, auch in Verbzweitsprachen wie dem Deutschen, dem Niederländischen und dem Schwedischen vor dem finiten Verb stehen können. Sie untersuchen Pfadtopikalisierungen, Iterationen von PPen wie in (20) und die Voranstellungen verschiedener Adverbiale. Ihre Generalisierung ist, daß syntaktische Konstituenten mit gleicher kommunikativer Wichtigkeit (das erste wesentliche kommunikative Segment) vor der designierten zweiten Position stehen können.

Diese Generalisierung allein ist nicht ausreichend, um ungrammatische Vorfelddbesetzungen wie solche in (83) auszuschließen:

- (83) Wer hat denn nun was bestellt?  
\* Ich das Wienerschnitzel habe bestellt.<sup>167</sup>

Hier sind weitere syntaktische/pragmatische Beschränkungen notwendig.

Wie die entsprechenden Beschränkungen genau formalisiert werden können, ist Gegenstand weiterer Forschungen. Voraussetzung für die Erfassung der Regelmäßigkeiten und Beschränkungen für die mehrfache Vorfelddbesetzung ist eine umfangreiche Datensammlung, die auch den Äußerungskontext mit berücksichtigt. Der Grundstein zu einer solchen Sammlung wurde in diesem Aufsatz gelegt.

## Literaturverzeichnis

- Abb, Bernd. 1994. Die Generierung deutscher Nominalstrukturen. Hamburger Arbeitspapiere zur Sprachproduktion – V Arbeitspapier Nr. 18, Universität Hamburg, Fachbereich Informatik.
- Altmann, Hans. 1981. *Formen der „Herausstellung“ im Deutschen: Rechtsversetzung, Linksversetzung, freies Thema und verwandte Konstruktionen*. Linguistische Arbeiten, Nr. 106, Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Avgustinova, Tania und Oliva, Karel. 1995. The Position of Sentential Clitics in the Czech Clause. CLAUS-Report 68, Universität des Saarlandes, Saarbrücken.
- Avgustinova, Tania und Oliva, Karel. 1997. On the Nature of the Wackernagel Position in Czech. In Uwe Junghanns und Gerhild Zybatow (Hrsg.), *Formale Slavistik*, Leipziger Schriften zur Kultur-, Literatur-, Sprach- und Übersetzungswissenschaft, Nr. 7, Seiten 25–47, Frankfurt am Main: Vervuert Verlag.
- Bech, Gunnar. 1955. *Studien über das deutsche Verbum infinitum*. Linguistische Arbeiten, Nr. 139, Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 2. unveränderte Auflage 1983.
- Beneš, Eduard. 1971. Die Besetzung der ersten Position im deutschen Aussagesatz. In Hugo Moser (Hrsg.), *Fragen der strukturellen Syntax und der kontrastiven Grammatik*, Seiten 160–182, Düsseldorf: Schwann.

<sup>167</sup>(Lenerz, 1986, S. 316). Siehe auch Dürscheid (1989, S. 32).

- Brinkmann, Hennig. 1971. *Die deutsche Sprache. Gestalt und Leistung*. Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann, zweite Auflage.
- Bungarten, Theo. 1973. Umstellprobe und Minimalitätsrepräsentierung als Methoden der Satzanalyse. In Theo Bungarten (Hrsg.), *Sprache und Sprachanalyse des Deutschen. Vier Beiträge zur Methode und Theorie*, Seiten 9–72, Bern/Frankfurt: Herbert Lang & Peter Lang.
- Büring, Daniel und Hartmann, Katharina. 2001. The Syntax and Semantics of Focus-Sensitive Particles in German. *NLLT* 19(2), 229–281.
- Dürscheid, Christa. 1989. *Zur Vorfelddbesetzung in deutschen Verbzweit-Strukturen*. FOKUS, Nr. 1, Trier: Wissenschaftlicher Verlag.
- Eisenberg, Peter. 1994. *Grundriß der deutschen Grammatik*. Stuttgart, Weimar: Verlag J. B. Metzler, dritte Auflage.
- Eisenberg, Peter. 1998. *Grundriß der deutschen Grammatik*, Band 1. Das Wort. Stuttgart, Weimar: Verlag J. B. Metzler.
- Engel, Ulrich. 1970. Regeln zur Wortstellung. Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache 5, Instituts für deutsche Sprache, Mannheim.
- Engel, Ulrich. 1988. *Deutsche Grammatik*. Heidelberg: Julius Groos, zweite Auflage.
- Erdmann, Oskar. 1886. *Grundzüge der deutschen Syntax nach ihrer geschichtlichen Entwicklung*, Band 1. Stuttgart: Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung, Neudruck: Hildesheim: Georg Olms Verlag, 1985.
- Fanselow, Gisbert. 1987. *Konfigurationsalität*. Studien zur deutschen Grammatik, Nr. 29, Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Fanselow, Gisbert. 1993. Die Rückkehr der Basisgenerierer. *Groninger Arbeiten zur Germanistischen Linguistik* 36, 1–74.
- Fehlich, Ulrike. 1998. Zur Einordnung denominaler *ein*-Verben im deutschen Verbsystem. In Susan Olsen (Hrsg.), *Semantische und konzeptuelle Aspekte der Partikelverbbildungen mit ein-*, Seiten 149–247, Tübingen: Stauffenburg Verlag.
- Fleischer, Wolfgang. 1982. *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut Leipzig.
- Fleischer, Wolfgang und Barz, Irmhild. 1995. *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, zweite Auflage.
- Fortmann, Christian. 1996. *Konstituentenbewegung in der DP-Struktur: zur funktionalen Analyse der Nominalphrase im Deutschen*. Linguistische Arbeiten, Nr. 347, Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Grubačić, Emilija. 1965. *Untersuchungen zur Frage der Wortstellung in der deutschen Prosadichtung der letzten Jahrzehnte*. Dissertation, Philosophische Fakultät, Zagreb.
- Haider, Hubert. 1982. Abhängigkeiten und Konfigurationen: Zur deutschen V-Projektion. *Groninger Arbeiten zur Germanistischen Linguistik* 21, 1–60.
- Haider, Hubert. 1988. Die Struktur der deutschen Nominalphrase. *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 7(1), 32–59.
- Haider, Hubert. 1990. Topicalization and other Puzzles of German Syntax. In Günther Grewendorf und Wolfgang Sternefeld (Hrsg.), *Scrambling and Barriers*, Seiten 93–112, Amsterdam, Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.
- Heringer, Hans-Jürgen. 1973. *Theorie der deutschen Syntax*. Linguistische Reihe, Nr. 1, München: Max Hueber Verlag, zweite Auflage.
- Hoberg, Ursula. 1981. *Die Wortstellung in der geschriebenen deutschen Gegenwartssprache*. München: Max Huber Verlag.
- Hoberg, Ursula. 1997. Die Linearstruktur des Satzes. In Hans-Werner Eroms, Gerhard Stickel und Gisela Zifonun (Hrsg.), *Grammatik der deutschen Sprache*, Seiten 1495–1680, Berlin, New York: Walter de Gruyter.
- Höhle, Tilman N. 1986. Der Begriff „Mittelfeld“, Anmerkungen über die Theorie der topologischen Felder. In Weiss u. a. (1986), Seiten 329–340.
- Jacobs, Joachim. 1986. The Syntax of Focus and Adverbials in German. In Werner Abraham und S. de Meij (Hrsg.), *Topic, Focus, and Configurationality. Papers from the 6th Groningen Grammar Talks, Groningen, 1984*, Linguistik Aktuell / Linguistics Today, Nr. 4, Seiten 103–

- 127, Amsterdam, Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.
- Jung, Walter. 1967. *Grammatik der deutschen Sprache*. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut, zweite Auflage.
- Kiss, Tibor. 1995. *Infinite Komplementation. Neue Studien zum deutschen Verbum infinitum*. Linguistische Arbeiten, Nr. 333, Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Kratzer, Angelika. 1984. On Deriving Syntactic Differences between German and English, TU Berlin, ms.
- Lee, Duk Ho. 1975. Die Problematik der Zweitstellung des Verbum Finitum im Deutschen. *Colloquia Germanica* 9, 118–142.
- Lenerz, Jürgen. 1986. Koreferat zu Kurt Braummüllers Vortrag: „Prinzipien der deutschen Wortstellung“. In Weiss u. a. (1986), Seiten 314–319.
- Lötscher, Andreas. 1985. Syntaktische Bedingungen der Topikalisierung. *Deutsche Sprache* 13, 207–229.
- Lühr, Rosemarie. 1985. Sonderfälle der Vorfelddbesetzung im heutigen Deutsch. *Deutsche Sprache* 13, 1–23.
- Müller, Gereon. 1998. *Incomplete Category Fronting. A Derivational Approach to Remnant Movement in German*. Studies in Natural Language and Linguistic Theory, Nr. 42, Dordrecht/Boston/London: Kluwer Academic Publishers.
- Müller, Stefan. 1997. Yet another Paper about Partial Verb Phrase Fronting in German. Research Report RR-97-07, Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz, Saarbrücken, eine kürzere Version dieses Reports ist in *Proceedings of COLING 96*, Seiten 800–805 erschienen. <http://hpsg.fu-berlin.de/~stefan/Pub/pvp.html>. 31.03.2008.
- Müller, Stefan. 1999. *Deutsche Syntax deklarativ. Head-Driven Phrase Structure Grammar für das Deutsche*. Linguistische Arbeiten, Nr. 394, Tübingen: Max Niemeyer Verlag, <http://hpsg.fu-berlin.de/~stefan/Pub/hpsg.html>. 31.03.2008.
- Müller, Stefan. 2000. *Complex Predicates: Verbal Complexes, Resultative Constructions, and Particle Verbs in German*. Habilitationsschrift, Universität des Saarlandes, Saarbrücken.
- Müller, Stefan. 2002. *Complex Predicates: Verbal Complexes, Resultative Constructions, and Particle Verbs in German*. Studies in Constraint-Based Lexicalism, Nr. 13, Stanford: CSLI Publications, <http://hpsg.fu-berlin.de/~stefan/Pub/complex.html>. 31.03.2008.
- Müller, Stefan. Erscheint. Zur Analyse der scheinbar mehrfachen Vorfelddbesetzung. *Linguistische Berichte* <http://hpsg.fu-berlin.de/~stefan/Pub/mehr-vf-lb.html>. 31.03.2008.
- Paul, Hermann. 1919. *Deutsche Grammatik. Teil IV: Syntax*, Band 3. Halle an der Saale: Max Niemeyer Verlag, 2. unveränderte Auflage 1968, Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Pittner, Karin. 1995. Zur Syntax von Parenthesen. *Linguistische Berichte* 156, 85–108.
- Rapp, Irene. 1997. *Partizipien und semantische Struktur: Zu passivischen Konstruktionen mit dem 3. Status*. Studien zur deutschen Grammatik, Nr. 54, Tübingen: Stauffenburg Verlag.
- Reis, Marga. 2002. V3 in Modern German? On Certain Aspects of the Analysis of Certain Language-Specific Particle Structures. Handout, International Workshop on Language-Specific Discourse Linking, Humboldt-Universität zu Berlin, October 11–13.
- Steinitz, Renate. 1969. *Adverbial-Syntax*. studia grammatica X, Berlin: Akademie Verlag, unter Mitarbeit von Ewald Lang.
- Thiersch, Craig L. 1978. *Topics in German Syntax*. Dissertation, M.I.T.
- Thiersch, Craig L. 1982. A Note on “Scrambling” and the Existence of VP. *Wiener Linguistische Gazette* 27–28, 83–95.
- Ulvestad, Bjarne. 1970. Vorschlag zur strukturellen Beschreibung der deutschen Wortstellung. In Hugo Steger (Hrsg.), *Vorschläge für eine strukturelle Grammatik des Deutschen*, Wege der Forschung, Nr. 144, Seiten 166–201, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Uszkoreit, Hans. 1987. *Word Order and Constituent Structure in German*. CSLI Lecture Notes, Nr. 8, Stanford: CSLI Publications.
- van de Velde, Marc. 1978. Zur mehrfachen Vorfelddbesetzung im Deutschen. In Maria-Elisabeth Conte, Anna G. Ramat und Paolo Ramat (Hrsg.), *Wortstellung und Bedeutung*, Seiten 131–141, Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Weiss, Walter, Wiegand, Herbert Ernst und Reis, Marga (Hrsg.). 1986. *Akten des 7. Internatio-*

- nen Germanisten-Kongresses, Göttingen 1985*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Wunderlich, Dieter. 1984. Zur Syntax der Präpositionalphrase im Deutschen. *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 3(1), 65–99.
- Zifonun, Gisela. 1999. Wenn *mit* alleine im Mittelfeld erscheint: Verbpartikeln und ihre Doppelgänger im Deutschen und Englischen. In Heide Wegener (Hrsg.), *Deutsch kontrastiv*, Seiten 211–234, Tübingen: Stauffenburg Verlag.